

Quer durch den

KREIS RUND

um die Gemeinden



Otmar Alts „Kosmos“

Internationale Kunstakademie
Heimbach zeigt 100 seiner Werke

Tourismus boomt

Zuwachs des Kreises Düren
ist landesweit einmalig

Sparkonzept

Kreisverwaltung stellt Personal
ein, um Kosten zu senken

Unsere Kommunen

Hürtgenwald und Langerwehe
stellen sich vor

Jeder Gast ist auch ein Arbeitgeber

Übernachtungsgeschäft boomt im Kreis Düren wie sonst nirgends in NRW



Liebe Leserinnen und lieber Leser,

heute Nacht sind die automatischen Uhren umgesprungen, die Sommer-

zeit hat begonnen. Wir alle freuen uns auf wärmende Sonnenstrahlen und Tage im Freien. Mal wieder raus ins Grüne, mal wieder durchatmen und neue Kraft tanken!

Dazu kommen übrigens immer mehr Menschen zu uns in den Kreis Düren. Das sagen die Landesstatistiker. 530.000 Übernachtungen haben sie 2014 bei uns gezählt und dabei nicht einmal die kleineren Gastbetriebe berücksichtigt. Stattliche 33 Prozent Plus gegenüber dem Vorjahr stehen damit zu Buche: Kein anderer Kreis in ganz NRW hat das auch nur annähernd geschafft! Gewiss, das Heimbacher Feriendorf hat erheblichen Anteil an diesem Boom. Doch auch die Kurven von Düren, Jülich, Kreuzau, Nideggen und weiteren Kommunen überflügeln den Landesdurchschnitt klar. Der Aufschwung hat also ein breites

Fundament. Jetzt zahlt es sich aus, dass wir den Tourismus über Jahre gezielt gestärkt haben. Unsere schöne Natur haben wir geschenkt bekommen. Für Magnete wie Indemann, JUFA-Gästehaus, Jugendherberge Nideggen, monte mare in Kreuzau oder Arena Kreis Düren haben wir selbst gesorgt.

Das gilt im Übrigen auch für die Internationale Kunstakademie Heimbach. Wenn in 14 Tagen die große Otmar-Alt-Ausstellung eröffnet wird, dann brummt die Burg sicher wieder. Und das ist gut so. Denn wenn neben der Natur auch die Kultur als Trumpfkarte sticht, dann ist das gut fürs Geschäft. Denn schließlich sind Ausflügler und Urlauber nebenher immer auch Arbeitgeber.

Halt, die Geschäftsreisenden darf man nicht vergessen. Sie gehören

zur Kundschaft des neuen Hotels, das jetzt im Herzen der Kreisstadt entsteht. Die Tage der maroden Stadthalle Düren sind gezählt, die Zeit lässt sich hier nicht zurückdrehen. Gucken wir also nach vorn: Das Hotel samt Konferenzzentrum wird die Kreisstadt stärken, und auch hochwertiger Wohnraum wird ja dringend benötigt. Bei aller Wehmut: Gut, dass der Stillstand an dieser zentralen Stelle überwunden ist, es mit neuem Schwung vorangeht und Nützliches zum Wohle der Menschen in Stadt und Kreis Düren entsteht.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine anregende Lektüre und schöne Ostertage!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Landrat
Wolfgang Spelthahn

Inhalt

- 3-5 Otmar-Alt-Ausstellung „Kosmos“ in Heimbach
- 5 Markus Lüpertz und Band spielen Freejazz
- 6-8 Tourismusboom im Kreis Düren
 - ~ Feriendorfmanager Serge van der Heijden im Interview
 - ~ JUFA-Gästehaus legt Bilderbuchstart hin
 - ~ Tourismus als Wirtschaftsfaktor
- 9-11 Kreisverwaltung Düren: Neue Mitarbeiter helfen beim Sparen
 - ~ Zwei Fallbeispiele aus der job-com
 - ~ Modellprojekt „Kein Kind zurücklassen!“ zieht Kreise
 - ~ Kreisjugendamt verstärkt Kurzzeitpflege
- 12 Vielfältige Museenlandschaft an der Rur
- 13 Stadthalle Düren weicht Hotelprojekt
- 14 Folienhersteller alesco: Langerwehes größter Arbeitgeber
- 15 Indeland-Triathlon: Dabeisein macht Laune
- 16-17 Terminkalender
- 18 Vorschau auf das Indemann-Fest am 27. Juni
- 19 Bubenheimer Spieleland startet in die Saison
- 20-22 Langerwehe
 - ~ Grußwort von Bürgermeister Heinrich Göbbels
 - ~ Neue Kita „Löwenzahn“
 - ~ Die Gemeinde Langerwehe im Porträt
- 23-25 Hürtgenwald
 - ~ Grußwort von Bürgermeister Axel Buch
 - ~ Modellprojekt Dorfauto Gey
 - ~ Freiwillige retten das Freibad Vossenack
 - ~ Vorschau auf das Kulturfest „70 Jahre Frieden in Hürtgenwald“
- 26 Schultheatertage: Rück- und Ausblick
- 27 Ehrenpreise für soziales Engagement: Preisträgerinnen berichten
- 28 Verkehrsunfallbilanz: Polizei setzt Schwerpunkte
- 29 Wolfgang Wittkämper stellt im Kreishaus aus / Vorschau auf den DKB-Beach-Cup 2015
- 30 Service im Brustzentrum des Krankenhauses Düren
- 31 Familientage im Freizeitbad monte mare Kreuzau

Impressum

Herausgeber:

Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Redaktion:

Josef Kreutzer, Ralf Schwuchow

Verlag:

Super Sonntag Verlag GmbH,
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung:

Jürgen Carduck, Andreas Müller

Redaktionsleitung:

Patricia Gryzik

Gestaltung:

Meike Dosquet

Druck:

Euregio Druck GmbH
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Druckauflage:

118.700 Stück





Als Motiv für seine Ausstellung „Kosmos“ in Heimbach hat Otmar Alt sein Werk „Schlangentänzer“ (190 x 120 cm) ausgewählt.



Für „Puzzle II“ (100 x 70 cm) hat Otmar Alt 1967 den Franz-Roh-Preis erhalten.

Auf den Spuren eines Phänomens

Otmar-Alt-Ausstellung in Heimbach

Leuchtende Farben, Tiere und Fabelwesen, der farbenfrohe Regio-sprinter der Rurtalbahn – das fällt einem spontan zu Otmar Alt ein. Wer den im In- und Ausland bekannten und geschätzten Künstler und sein Schaffen näher kennen lernen möchte, der ist in Heimbach am rechten Ort. Am Sonntag, 12. April, eröffnet Schirmherr Landrat Wolfgang Spelthahn in der Internationalen Kunstakademie eine Ausstellung mit rund 100 Exponaten Otmar Alts. Sie heißt Kosmos und bietet einen Überblick über den Werdegang des Künstlers, der in diesem Jahr 75 Jahre alt wird.

Nachdem Rizzi, Janosch und Fazzino in den Vorjahren jeweils Tausende Menschen von nah und fern in die mittelalterliche Burg Hengebach gelockt hatten, soll auch die neue Ausstellung wieder Magnetwirkung haben. Deshalb wurde auch sie Anfang März auf der ITB in Berlin, der weltgrößten Tourismusmesse, der Presse erstmals vorgestellt. „Wir wollen Kunst und Kultur allen

Heimbach, ist Otmar Alt ein wahres Phänomen in der deutschen und internationalen Kunstszene. „Was in seinem Atelier in Hamm Tag für Tag und Nacht für Nacht in seiner unverwechselbaren Handschrift und mit immer neuen Ansätzen entsteht, beeindruckt stets aufs Neue“, urteilt er.

Unbändige Fantasie, große Menschlichkeit

„Otmar Alt gehört nicht zu denen, die etwas abliefern würden, zu dem sie nicht stehen können. Diszipliniert und klar, leidenschaftlich und ruhig, technisch versiert und thematisch universal widmet er sich seinen Werkideen, die nur so aus ihm herausprudeln.“ Und weiter: „Bei ihm führt von jedem neuen Versuch ein zunächst vielleicht gewundener, dann aber gerader Weg zu jeder neuen Lösung. Denn über das wichtigste Potenzial eines Künstlers verfügt Otmar Alt in reichem Maße: unbändige Fantasie, totale Kreativität, prägende Formkraft, unbeugsamer Gestaltungswillen und große Menschlichkeit“, so Prof. Zehnder.

„Eifel steht heute auch für Kultur. Mit unseren Veranstaltungen fördern wir den Tourismus und damit unsere Wirtschaft.“

Landrat Wolfgang Spelthahn

zugänglich machen. Deshalb bieten wir Kindern und Jugendlichen erneut freien Eintritt“, unterstreicht Schirmherr Landrat Wolfgang Spelthahn die Familienfreundlichkeit der Ausstellung in der barrierefreien Burg. Mit sieben Euro (ermäßigt fünf) für Erwachsene sind die Preise gewohnt moderat. Das gelingt der veranstaltenden Kulturinitiative im Kreis Düren e.V. dank der erneuten Unterstützung zahlreicher Sponsoren.

Immer wieder beeindruckend

Für den Kunsthistoriker Prof. Dr. Frank Günter Zehnder, Leiter der Internationalen Kunstakademie

Otmar Alt – Künstler seit über 50 Jahren

1940 in Wernigerode im Harz geboren, zieht Otmar Alt 1951 mit seiner Mutter nach West-Berlin. Mit 16 tritt er dort seine Lehre als Schaufenstergestalter und Plakatmaler im Karstadt-Kaufhaus an. Die Gesellenprüfung besteht er mit Auszeichnung. Er ist noch keine 20 Jahre alt, als er die Meisterschule für Kunsthandwerk besucht. Geld verdient er derweil als Musiker in einer Jazzband. 1960 wechselt Otmar Alt an die Hochschule für Bildende Künste zu Berlin, wird Meisterschüler bei Hermann Bachmann. 1966 bestreitet er die erste Einzelausstellung in einer Galerie am Kurfürstendamm. Es ist der Beginn einer großen, mittlerweile über 50 Jahre währenden Künstlerkarriere. Wie er wurde, was er ist, das zeigt die Ausstellung in Heimbach.

Freiheit muss man sich erarbeiten

„Ich möchte, dass die Menschen liebevoller miteinander umgehen“

Herr Alt, Sie sind seit über einem halben Jahrhundert als Künstler aktiv. Welche Werke stellen Sie in Heimbach aus? Worauf dürfen sich die Besucher freuen?

Otmar Alt: Es wird eine kleine Oeuvre-Ausstellung sein, in der auch zwei, drei meiner Frühwerke aus den 60er Jahren zu sehen sind. Da kann man nachvollziehen, wie ich meine eigene Handschrift als Künstler entwickelt habe. Ich bin ja noch so ein Dinosaurier, der nicht auf Erfolg und Profit konditioniert ist, sondern eine Botschaft vermitteln will.

Die da lautet ...

Otmar Alt: Ich möchte die Fantasie der Menschen anregen und mit dazu beitragen, dass sie liebevoller miteinander umgehen.

Leuchtende Farben, menschliche Situationen und Typen sowie immer wieder Tiere sind „typisch“ für Ihre Kunst. Was hat es damit auf sich?

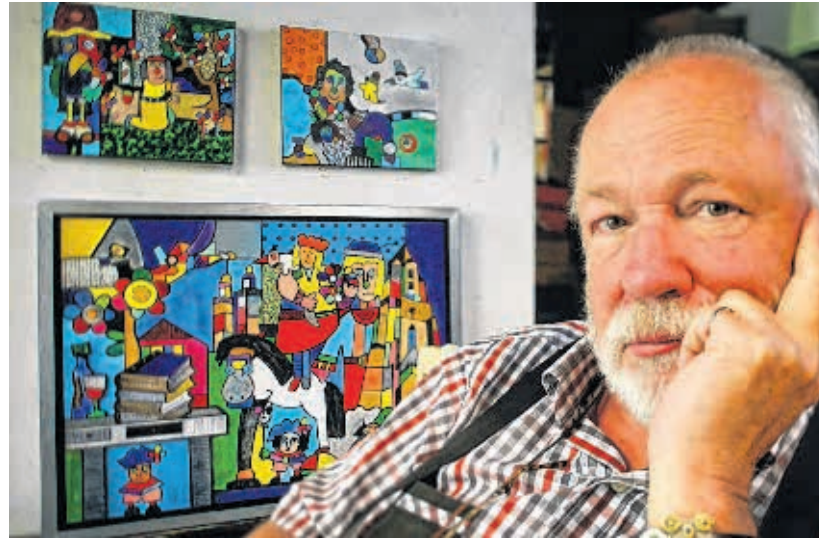
Otmar Alt: Ich wollte – anders als das damals gerne gemacht wurde – keine Menschen malen und habe mich stattdessen auf Tiere verlegt. Ich sehe sie als vermenschlichte Symbole. Meine erste Frau mochte Katzen, deshalb habe ich Katzen gemalt, obwohl ich ein Hunde-Freund bin. Aber bei aller Unterschiedlichkeit gibt es zwischen Katzen und Hunden ja tatsächlich so etwas wie Freundschaft oder Respekt, obwohl jeder seine eigene Sprache spricht.

Ihre Bilder wirken heiter und lebensbejahend – sind Sie ein Optimist, für den das Glas bekanntlich halbvoll statt halbleer ist?

Otmar Alt: Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Auch ich habe viel Negatives erlebt. Dennoch bin ich lebensbejahend und versuche, meiner Kunst eine positive Ausstrahlung zu geben, obwohl ich keineswegs der lustige Maler bin, für den mich mancher halten mag.

Der Otmar-Alt-Sprinter der Rurtalbahn bringt Farbe in den Alltag.

Foto: Cila



Otmar Alt: „Bevor man den letzten Pinselstrich an einem Werk macht, soll man spazieren gehen.“

Foto: Hans Blosssey

Der von Ihnen gestaltete Otmar-Alt-Sprinter der Rurtalbahn ist ein Paradebeispiel dafür, wie Sie Kunst in den Alltag der Menschen bringen. Warum gehört Kunst nicht nur in Museen?

Otmar Alt: Weil Kunst für die Menschen da ist. Es wird zwar viel über Kunst gesprochen, aber das reicht nicht. Man muss die Menschen neugierig machen, sie in ihrem Alltag mit Kunst in Berührung bringen, ihnen gewissermaßen die Tür öffnen und sie an die Kunst heranführen. Ich habe das oft und gerne gemacht, auch indem ich diesen Zug gestaltet habe.

Woher rührt Ihre enge Beziehung zum Kreis Düren?

Otmar Alt: Die kann ich an Menschen festmachen. An den leider verstorbenen Künstler Arno Schlader mit seinem De Nickel-Schuppen. Er war ein agiler Mensch, der sich als Lehrer intensiv der jungen Generation gewidmet hat. Er hat sie mit seiner

Kunst angesprochen, wollte gesellschaftlich etwas bewegen. Den Landrat habe ich kennen und schätzen gelernt als intelligenten, warmherzigen Menschen und hervorragenden Redner. Und auch Dr. Dorothea Eimert, der ehemaligen Leiterin des Leopold-Hoesch-Museums, bin ich verbunden.

Sie sind einer der bekanntesten Gegenwartskünstler im In- und Ausland. Was bedeutet Ihnen diese Popularität?

Otmar Alt: Mir persönlich ist das egal, ich bin kein eitler Mensch. Wenn ich bei einer Ausstellungseröffnung nicht in der ersten Reihe sitze, sondern hinten an der Tür stehe, ist das für mich okay. Ich kann mit den Menschen und der Gesellschaft umgehen und Situationen aushalten. Aber ich bin kein Hund, den man vorführt.

Welche Bedeutung hat die Vermarktung heute?

Otmar Alt: Es gibt Künstler, die ihre Sammler und Galerien pflegen, doch Vermarktung passt nicht zum kreativen Bereich. Nach meinem Verständnis sitzt der Künstler einsam in seinem Atelier. Bevor er den letzten Pinselstrich macht, geht er spazieren, um darüber nachzudenken, ob das Werk gut ist, so wie es ist, weil er es ja für sich selbst malt. Erfolg ist sicher ein guter Begleiter. Aber man darf nicht verzweifeln, wenn er abbricht. Deshalb sage ich: Habt keine Angst vor Sammlern und Galeristen. Seine Freiheit muss man sich erarbeiten, die bekommt man nicht geschenkt.

Die Internationale Kunstakademie Heimbach hatte 2014 rund 1000 Kursteilnehmer und wendet sich ausdrücklich an alle Menschen. Ist wirklich jeder Mensch ein Künstler?

Otmar Alt: Das Beuys-Zitat bietet viel Raum für Missverständnisse. Aber in der Tat hat jeder Mensch Fantasie. Ich bin jedenfalls seit Anfang an als Dozent mit an Bord in Heimbach und mache das sehr gerne. An der Akademie habe ich viele Menschen kennen gelernt und erlebe deren Kreativität. Das gefällt mir.

Seit über einem halben Jahrhundert sind Sie unentwegt kreativ und sehr erfolgreich – was treibt Sie an, immer wieder neue Projekte anzugehen?

Otmar Alt: Ich bin 74 Jahre alt und habe vieles erfahren und erlebt, Positives und Negatives. Deshalb sind meine Bilder nicht nur lustig. Wenn man die Leinwand etwas hochhebt und genauer hinschaut, dann entdeckt man manch Irritierendes. Mein Bibel-Projekt, das ich jetzt für den Druck vorbereite, umfasst rund 150 Bilder. In der Bibel geht es um Mord und Totschlag, da wird so manche Katastrophe beschrieben, aber auch viel Positives erzählt. Ein Theologe hat mir geraten, keine Bibel für Theologen zu malen, sondern aus dem Bauch heraus. Das mache ich. Man muss schon einige Zeit mitbringen, um meine Bilder mit all ihren Emotionen zu entschlüsseln und zu erobern.



Die Otmar-Alt-Ausstellung „Kosmos“ auf einen Blick

Ausstellungsort:	Internationale Kunstakademie Heimbach/Eifel, Burg Hengebach, Hengebachstraße 48, 52396 Heimbach
Veranstalter:	Kulturinitiative im Kreis Düren e.V.
Schirmherr:	Landrat Wolfgang Spelthahn
Eröffnungstag:	Sonntag, 12. April 2015, 11.30 Uhr
Dauer:	bis Sonntag, 31. Mai 2015
Eintrittspreis:	7,00 € pro Person 5,00 € bei Coupon-Vorlage 5,00 € Studenten und Schwerbehinderte Kinder und Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre frei
Öffnungszeiten:	täglich von 10 bis 18 Uhr, donnerstags bis 22 Uhr
Führungen:	Führungen durch die Ausstellung in Deutsch und Niederländisch nach Voranmeldung +49 (0)2446/809700
Öffentliche Führungen:	samstags 15 Uhr sonntags 14 Uhr donnerstags 19 Uhr (Entgelt 2,50 €/Person + Eintrittspreis)
Besonderheiten:	Die Internationale Kunstakademie Heimbach ist barrierefrei.
Unterstützer:	Internationale Kunstakademie Heimbach, Kulturinitiative im Kreis Düren e.V., Sparkasse Düren, Dürener Kreisbahn, Rurtalbahn, Stadtwerke Düren, F&S Solar, Zukunftsinitiative Eifel, Eifel-Touristik

Markus Lüpertz bringt seine Freejazz-Combo mit Konzert am 18. Juni in Heimbach

Mit dem Maler, Grafiker und Bildhauer Prof. Dr. Dr. h.c. Markus Lüpertz gastiert im Sommer ein weiterer renommierter deutscher Künstler in Heimbach. Auf Einladung von Landrat Wolfgang Spelthahn ist der langjährige Direktor der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf am Donnerstag, 18. Juni, um 19 Uhr im Jugendstilkraftwerk Heimbach zu Gast, das RWE Power im Anschluss an die beliebte Kammerkonzertreihe „Spannungen“ zur Verfügung gestellt hat.

Multitalent Markus Lüpertz tritt an diesem Abend als Musiker auf. Begleitet von seiner Freejazz-Combo sitzt er am Klavier, um mit den älteren Herrschaften Stücke zu improvisieren, die es danach so nie wieder zu hören gibt.

Eintrittskarten zum Stückpreis von 15 Euro gibt es – ohne Scherz – ab dem 1. April in Jülich in der Galerie Loven an der Zitadelle, Düsseldorfer Straße 12 und in Düren bei der Agentur Schiffer, Kaiserplatz 12-14. Der Erlös des Konzertes kommt der Kinder- und Jugendarbeit der Internationalen Kunstakademie Heimbach zugute. Veranstaltet wird es vom Trägerverein der Internationalen Kunstakademie Heimbach, Schirmherr ist Landrat Wolfgang Spelthahn.

Geburtskind beschenkt das Glasmalereimuseum

Markus Lüpertz feiert 2016 seinen 75. Geburtstag. Dazu schenkt er dem Deutschen Glasmalereimuseum in Linnich drei Entwürfe für Glasmalerei-arbeiten. Wenn diese ausgeführt sind, werden sie dort im März 2016 anlässlich seines Geburtstags im Rahmen eines Festaktes und der Eröffnung einer Lüpertz-Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt. Anschließend bleiben sie dauerhaft in Linnich. Damit schließt sich ein Kreis. Denn 1997 hatte er dem Museum zur Eröffnung schon einmal ein Werk zur Verfügung gestellt. Im Frühjahr 2016 kehrt der Künstler dann nach Heimbach zurück, um an der Internationalen Kunstakademie einen Meisterkurs anzubieten.



Der Künstler Markus Lüpertz gibt am 18. Juni im Jugendstilkraftwerk Heimbach ein Freejazz-Konzert mit seiner Band. Foto: Daniel Biskup

2,- € GUTSCHEIN



2,- € Ermäßigung beim Besuch der
Otmar-Alt-Ausstellung „Kosmos“ in der
Internationalen Kunstakademie Heimbach/Eifel
12. April – 31. Mai 2015
Täglich 10 – 18 Uhr, donnerstags bis 22 Uhr
Eintritt bis einschl. 17 Jahre frei – Erwachsene 7,- €

www.otmar-alt.de

Pro Person ist nur ein Gutschein gültig



Tourismus im Kreis Düren boomt

2014 wurden 530.000 Übernachtungen in größeren Betrieben gezählt – Einzigartiger Aufschwung in NRW – Auch Düren und Jülich sind im Aufwind

Der Kreis Düren ist Spitze! Nirgends sonst in NRW boomt der Tourismus so wie an der Rur. Zuletzt schoss die Zahl der Übernachtungen in Gästebetten in Betrieben mit zehn oder mehr Betten steil nach oben. 2013 bedeuteten 400.000 Übernachtungen schon ein Plus von 35 Prozent gegenüber dem Vorjahr. 2014 ging die Rallye weiter. 530.000 Belegungs-nächte entsprachen einer Steigerung um weitere 33 Prozent. Das hat die Landesbehörde IT.NRW ermittelt.

Heimbach, die kleinste Stadt an Rhein und Ruhr, hatte maßgeblichen Anteil an dem Boom. Mit dem Bau des Feriendorfes unweit der Rursee-Talsperre Schwammenauel hat die niederländische Landal-Gruppe die Maßstäbe dort verrückt. Im April 2014 standen im Re-

sort Eifeler Tor erstmals alle 1100 Gästebetten zur Verfügung. Damit wurde die Stadt Heimbach zum Magneten für Urlauber: 2013 bedeuteten 120.000 Übernachtungen ein Plus von 108 Prozent gegenüber dem Vorjahr, 2014 gelang der Stadt eine weitere Verdoppelung auf 240.000 Übernachtungen.

Siebenmeilenstiefel

Doch Heimbach ist es nicht allein. Auch andere Kommunen im Kreis Düren legten 2014 kräftig zu: Düren (73.000 Übernachtungen, plus 11%), Jülich (47.000, 16%), Kreuzau (12.500, 27 %), Linnich (4500, 5%), Nideggen (86.000, 5%) und Niederzier (6300, 5%) lagen 2014 über dem Plus von 3,9% Übernachtungen, das für NRW als Durchschnittswert ermittelt wurde.



In der Eifel machte Heimbach einen riesigen Satz nach vorn.

Foto: Rureifel-Tourismus

„2014 war ein sehr gutes Jahr“

Feriendorf-Manager Serge van der Heijden erwartet über 200.000 Gäste

Stark anfangen und sich dann noch einmal deutlich steigern – Serge van der Heijden, Manager des Resorts Eifeler Tor, blickt voller Optimismus nach vorn. Im vergangenen Jahr waren die 1100 Betten des Feriendorfs in 177.000 Nächten belegt. Kalkuliert hatten die Verantwortlichen der Landal-Gruppe mit 166.000.

„Das war ein sehr gutes Jahr“, freut sich der 42-jährige Niederländer. „Während der Sommerferien und an den Feiertagen waren wir fast komplett ausgebucht.“

? Herr van der Heijden, mit wie vielen Übernachtungen rechnen Sie in diesem Jahr?

Serge van der Heijden: Ich erwarte 190.000 bis 200.000 Übernachtungen. 2016 sollen es dann deutlich über 200.000 sein. Die Resonanz ist hervorragend, wir haben sehr viele erfreuliche Rückmeldungen.

? Woher kommen die Gäste hauptsächlich?

Serge van der Heijden: Etwa 60 Prozent aus den Niederlanden, knapp 15 Prozent aus Belgien und das weitere Viertel aus Deutschland, vor allem aus ganz NRW und Rheinland-Pfalz.

? Wie sieht die Vermarktung aus?

Serge van der Heijden: Die Landal-Gruppe hat 74 Ferienparks und nutzt alle Kanäle: Internet, Mailings, Radio und Printmedien. Gebucht wird aber zu 80 Prozent übers Internet.

? Was lockt die Gäste besonders an?

Serge van der Heijden: Landal hat viele Stammkunden, die auch die neuen Parks kennen lernen möchten. Aber wir gewinnen aufgrund der guten Lage mitten im Grünen nahe am Dreiländereck auch viele neue hinzu. Sie alle genießen die herrliche Eifel-natur, viele gehen auf Entdeckertour. Sie fahren Fahrrad, nutzen die Rur-seeschiffahrt und wandern. Die ge-

führten Bibertouren sind so gut wie immer ausgebucht.

? Wie schätzen Sie den wirtschaftlichen Effekt Ihres Dorfes für die Region ein?

Serge van der Heijden: Wir haben ein offenes Konzept, das heißt, unsere Gäste bleiben nicht die ganze Zeit im Resort, sondern erkunden vor allem die Region. Im Durchschnitt sind sie 5,5 Tage bei uns, haben Urlaub, genießen ihre Zeit, essen auswärts und kaufen sicher auch manches ein. Davon profitieren viele andere Betriebe. Im Gespräch mit anderen Unternehmern höre ich immer wieder, dass sie jetzt spürbar mehr Gäste haben. Darüber hinaus sind natürlich in unserem Resort viele neue Stellen entstanden. 23 Kollegen arbeiten Vollzeit, sieben weitere Teilzeit. Zudem sind 20 Aushilfen bei uns tätig. Hinzu kommen weitere rund 40 Mitarbeiter der Reinigungsfirma.

? Bleiben Wünsche offen?

Serge van der Heijden: Mancher wünscht sich etwas mehr Leben in der Stadt Heimbach selbst. Aber da sind jetzt auch schöne und gute neue Entwicklungen zu sehen, etwa neue Läden, ein Stadtfest am letzten Mai-Wochenende und andere mehr.



Manager Serge van der Heijden ist rundum zufrieden. Im Feriendorf läuft nicht nur das Heimbacher Bier bestens. Foto: Eifeler Tor Resort

„Buchungen sind 2015 nochmals gestiegen“

JUFA-Gästehaus Jülich freut sich über den rundum gelungenen Einstand



Strampelnd Strom erzeugen, damit die Autos flitzen. So wird Kindern das Thema Energie veranschaulicht. Foto: JUFA



18.000 Übernachtungen gab es 2014 im neuen JUFA-Gästehaus Jülich. Für 2015 werden 21.500 erwartet. Foto: J. Kreutzer

Mit 18.000 Übernachtungen im Jahr 2014 ist das neue JUFA-Gästehaus aus dem Stand heraus zu einer touristischen Top-Adresse in Jülich geworden. Das waren immerhin knapp 40 Prozent der 47.000 Übernachtungen, die die Herzogstadt laut der Landesbehörde IT.NRW im letzten Jahr in allen Beherbergungsbetrieben mit zehn oder mehr Betten zu verzeichnen hatte. „Wir sind sehr zufrieden“, lautet Sandra Plögers Fazit.

Familien, Vereine, Schulklassen, Einzelreisende, Geschäftsleute – die Gästeschar war bunt gemischt, berichtet die Leiterin des 148-Betten-Hauses am Brückenkopf-Park. Im Durchschnitt blieben die Gäste drei Nächte.

Spannend waren für sie nicht nur die hauseigene Energie-Erlebnisswelt, sondern auch die Ausflüge, denn Jülich und die Region haben Entdeckern vieles zu bieten. Und auch das 16-köpfige JUFA-Team machte einen prima Job, wie die positiven Erfahrungsberichte in einschlägigen Internetportalen zeigen. Das alles zahlt sich aus. „Die Buchungen sind 2015 nochmals angezogen“, berichtet Sandra Plöger und hofft nun auf eine noch stärkere Auslastung als im tollen Premierenjahr. 21.500 Übernachtungen werden für das erste komplette Betriebsjahr angepeilt. Das österreichische Unternehmen JUFA hatte das Gästehaus in Jülich mit Unterstützung des Kreises Düren und der Entwicklungsgesellschaft Indeland gebaut.

www.monte-mare.de/kreuzau

Baden Plantschen
Rutschen
Schwimmen

Eintritt ins Freizeitbad

1€

Kinder ab /Std.

Auf geht's ins monte mare Freizeitbad in Kreuzau.
Unser neues Tarifsystem: einfach, flexibel und fair.
Zum Beispiel:

2 Std. für Erwachsene

3€

werktags

4 Std. für Jugendliche

4€

werktags

5 Std. für Kinder unter 4 Jahre

0€

... was will ich meer?

monte mare Sport- und Freizeitbad . Windener Weg 7 . Kreuzau



„Unser langer Atem zahlt sich aus“

Kreis Düren hat dem Tourismus seit Jahren immer wieder Impulse gegeben



Im Heimbacher Feriendorf sind viele neue Arbeitsplätze entstanden.

Foto: Eifeler Tor Resort

Es scheint, als stünde der Biber auf der Gehaltsliste des Rureifel Tourismus e.V.. Am Steinbach hat Meister Bockert einen Vorzeigedamm angelegt, und zwar nur einen Steinwurf von einem Ausflugslokal am Heimbacher Staubecken entfernt. „Das ist ein wirklich brillanter Bau auf dem Präsentierteller“, lacht Gotthard Kirch, der Geschäftsführer des Vereins. Attraktionen wie diese wollen Touristen sehen.

Dies ist einer von vielen Ausflugs-
tipps, mit dem der Verein in seinem

neuen Infopunkt im Resort Eifeler Tor aufwartet. 13.000 Touristen haben die Rureifler 2014 binnen neun Monaten in ihrer Zweigstelle im Resort informiert. Insbesondere über die Attraktionen in der Rureifel und im indeland, ihrem Partner im Kreis Düren.

Touristen sind ein bedeutender Arbeitgeber

Bei den Tipps gehen Natur, Kultur und die Belange der heimischen Betriebe gerne eine Verbindung ein. Zum Beispiel bei der geführten

Halbtagestour „Heimbach.lecker“, bei der unterwegs in vier Lokalen eingekehrt wird. Gotthard Kirch freut sich jedenfalls über den Besucherboom. Auch darüber, dass das Resort den Betrieben ringsum keine Kundschaft abspenstig gemacht hat. „Im Gegenteil – sie profitieren von vielen Gästen im Feriendorf.“ Einer aktuellen Untersuchung der DWIF Tourismusberatung in München zufolge verdanken Heimbach, Hürtgenwald und Nideggen dem Tourismus rund 900 Vollzeitstellen. „Damit sind die Ausflügler und Urlauber der größte Arbeitgeber in der Rureifel“, bringt Rureifel-Vorsitzender Axel Buch, gleichzeitig Hürtgenwalds Bürgermeister, die Bedeutung der Branche für die strukturschwache Region auf den Punkt. Der touristische Aufschwung ist in seinen Augen ein Verdienst aller, die in der Branche tätig sind und sie fördern.

Zunehmend fließt privates Kapital in den Tourismus, die Investoren beurteilen den Kreis Düren als zukunftssträchtige Region. Einige Beispiele: Das Ehepaar Heuken hat den Seehof in Schwammenauel von Grund auf neu gebaut und nun auch ein neues Ausflugsschiff auf den Rursee gesetzt. Die Familie Roeb hat das traditionsreiche Hotel „Zum Alten Fritz“ in Schmidt komplett renoviert, Katryn Kaufmann in Heimbach mit dem Hotel „Hinter den Spiegeln“ ein neues Angebot geschaffen, und Claudio Astarita hat dem „Hotel am

See“ in Obermaubach neues Leben eingehaucht. So legte Kreuzau 2014 mit 12.500 Übernachtungen satte 27 Prozent zu. Der Jugendherbergsstandort Nideggen konnte sich noch einmal um fünf Prozent auf 86.000 Übernachtungen steigern. „Das ist ein schönes, stetiges Wachstum“, findet Tourismusexperte Kirch.

Landrat Spelthahn sieht Strategie bestätigt

Der Kreis Düren fördert den Tourismus seit vielen Jahren, indem er Leuchtturmprojekte initiiert und fördert. Beispiele sind das JUFA-Gästehaus in Jülich, der Indemann, die neue Jugendherberge in Nideggen oder die Internationale Kunstakademie Heimbach. Auch Angebote wie das Freizeitbad in Kreuzau oder die Optimierung von Rad- und Wanderwegnetzen hat der Kreis vorangebracht. Mit dem von ihm angestoßenen gastronomischen Ausbildungszentrum in Nideggen profitieren auch junge Arbeitslose vom Aufschwung. Sie werden dort von der DGA intensiv für die Arbeit in Küchen oder Restaurants qualifiziert und können anschließend selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen. „Wir haben dem Tourismus immer wieder neue Impulse gegeben. Unser langer Atem zahlt sich mittlerweile aus“, freut sich Landrat Wolfgang Spelthahn über die Stärkung dieses wichtigen wirtschaftlichen Standbeins des Kreises Düren.



Immer mehr Ausflügler und Urlauber entdecken die Schönheit des Kreises Düren.

Foto: Rureifel-Tourismus

Neue Kollegen helfen, Geld zu sparen

Personal auf- statt abbauen: Erste Bilanzen zeigen, die Rechnung geht auf

Wer hungrig ist, isst; gegen Durst hilft Wasser; ein Arbeitgeber, dem es an Geld mangelt, der ... stellt zusätzliches Personal ein. Die Kreisverwaltung Düren ist diesen ungewöhnlichen Weg gegangen. Im Herbst 2013 hat der Kreistag beschlossen, 40,5 neue Stellen zu schaffen, die zum größten Teil längst mit neuen Mitarbeitern besetzt sind. Mittlerweile liegen die Ergebnisse für das Jahr 2014 vor und die sagen: Ja, es funktioniert. Und zwar besser als angenommen.

„Wir haben für das erste Jahr mit einem Konsolidierungsbeitrag von knapp 230.000 Euro gerechnet. Tatsächlich waren es fast 1,3 Millionen Euro“, weiß Arno Breuer. Der Mitarbeiter der Kämmerei ist einer der vier Projektcontroller, die im Kreishaushalt akribisch über (Spar-)Wunsch und -Wirklichkeit wachen. Am Ende der vierjährigen Projektlaufzeit soll nämlich trotz der Mehrkosten für die vielen neuen Mitarbeiter unter dem Strich die Zahl 5.700.000 Euro stehen. Nicht als Summe für alle vier Jahre, sondern als Einsparbetrag für das letzte Jahr, also 2017.

Warum stehen die Kreise unter Kostendruck?

Antwort: Die Kreise sind Umlageverbände, die einen erheblichen Teil ihrer Einnahmen von ihren Städten und Gemeinden überwiesen bekommen. Dafür erledigen die Kreise gebündelt übergeordnete Aufgaben. Beispiele sind das Straßenverkehrsamt, das Gesundheitsamt und das Jugendamt, wobei die Kreisstadt Düren für ihre rund 90.000 Einwohner ein eigenes Jugendamt unterhält. Im Laufe der Jahre sind die Kosten für den Bereich Soziales ständig gestiegen; das ist deutschlandweit überall der Fall. Immer mehr Menschen und Familien sind auf Unterstützung angewiesen, auf die sie ein gesetzliches Anrecht haben.

Wie viel Geld fließt in Soziales?

Antwort: Der Haushaltsplan des Kreises Düren sieht für Soziales im Jahr 2015 über 300 Millionen Euro an Transferaufwendungen vor. Das sind rund Dreiviertel des gesamten Kuchens. Als der Kreis Düren 2008 die doppelte Buchführung eingeführt hat, waren es „nur“ 256 Millionen Euro. Obwohl das Geld aus verschiedensten Töpfen kommt, be-

kommen die Städte und Gemeinden den Anstieg – siehe oben – unmittelbar zu spüren, Konsolidierungsmaßnahmen waren unumgänglich.

Sind 5,7 Millionen Euro letztlich nicht ein Tropfen auf dem heißen Stein?

Antwort: Nein. Der Kreis Düren setzt alles daran, um bei den Einnahmen und Ausgaben die berühmte „schwarze Null“ hinzubekommen. Da kommt

aber agiert werden kann. Weitere Kürzungen würden die Situation nur verschärfen. Deshalb wurde in die andere Richtung gedacht.

Wie funktioniert Sparen durch mehr Stellen?

Antwort: Die größten Kostenblöcke des Kreishaushaltes finden sich in den drei Bereichen Amt für Familie, Senioren und Soziales, Jugendamt und job-com. Leistungen wie die Hilfe zum Lebensunter-

den drei genannten Ämtern, so dass die Hilfebedürftigen nun schneller, intensiver und damit effektiver betreut und gefördert werden können.

Wo liegt die besondere Herausforderung?

Antwort: Die Schaffung und Besetzung von über 40 neuen Stellen sowie die Einarbeitung der Neuzugänge hat sowohl die Fach- als auch die Querschnittsämter vor große Herausforderungen gestellt. 26 Sparmaßnahmen waren entwickelt worden und mussten in die Praxis umgesetzt werden. Das Jahr 2014 diente darüber hinaus dem Aufbau eines vernetzten Systems. Unter der Projektleitung des Kreiskämmerers Dirk Hürtgen wird es über vier Controllingstellen koordiniert. Controller gibt es in den drei genannten Ämtern, einen weiteren in der Kämmerei.

Haben die Anspruchsberechtigten unter dem Sparkurs zu leiden?

Antwort: Nein, im Gegenteil. Die Mitarbeiter können sich nun ausführlicher mit einzelnen Fällen beschäftigen und möglichst passgenaue Lösungen erarbeiten. Heimunterbringungen zum Beispiel sind besonders kostenintensive Maßnahmen. Wenn man Kindern und Senioren Alternativen anbietet, dann ist das den allermeisten sehr recht. Denn welcher betagte Mensch verlässt schon gerne seine vertraute Wohnung? Gemäß der Devise „ambulant vor stationär“ lässt sich der Umzug in ein Pflegeheim nicht selten durch ein Bündel von Hilfestellungen vermeiden oder zumindest hinauszögern. Der Abbau von Barrieren in seiner Wohnung ist ein Beispiel dafür.

Wer profitiert von den Einsparungen?

Antwort: Das Projekt ist ein Gewinnermodell für alle. Den Hilfebedürftigen kommt die intensivere Betreuung zugute; die neuen Mitarbeiter bekleiden Stellen, die es zuvor nicht gab. Trotz der Mehrausgaben für das zusätzliche Personal wird der Kreishaushalt unter dem Strich aber entlastet, wovon die kreisangehörigen Städte und Gemeinden profitieren. Sie behalten mehr Geld in ihren Kassen, das sie vor Ort für ihre Bürger ausgeben können.



es auf jeden Betrag an. 5,7 Millionen Euro sind da eine richtig große „Hausnummer“.

Wie ist die Idee entstanden, durch mehr Personal Kosten zu senken?

Antwort: Ein Arbeitgeber, dem es an Geld mangelt, der baut normalerweise Personal und Standards ab. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsberatungsunternehmen Rödl & Partner kam der Kreis Düren 2013 zu der Erkenntnis, dass mit dem damaligen Personalstamm aufgrund ständig wachsender Fallzahlen im sozialen Bereich nur reagiert, nicht

halt, die Heimunterbringung von Kindern oder Senioren oder die Unterstützung von Langzeitarbeitslosen summieren sich mit jedem Fall und jedem Tag der Bedürftigkeit. Je schneller und wirksamer man die Betroffenen dabei unterstützt, wieder ganz ohne oder zumindest mit weniger Hilfe zurecht zu kommen, umso besser. Für sie selbst und für die öffentlichen Kassen. Das ist der Grundgedanke des Projekts. Deshalb wurden vor allem weitere Fachkräfte eingestellt. Sie verstärken die Teams in

Mehr Zeit, um wirklich zu helfen

Zwei Fallbeispiele der job-com: Problem erkennen und gemeinsam lösen

Die 17 zusätzlichen Integrationsfachkräfte haben die Arbeitsbelastung des Einzelnen im job-com-Team deutlich gesenkt. Die Fallmanager und Personalvermittler haben nun mehr Zeit und können sich den Arbeitsuchenden häufiger und intensiver widmen. Zwei Beispiele:

Annika Linder (28), Diplom-Soziologin, seit Juli 2014 als Personalvermittlerin bei der job-com, berichtet:

Verkaufshelferin Vera N. (Name geändert, 36), seit Anfang 2013 im Arbeitslosengeld II-Bezug, fiel mir durch Unsicherheit und geringes Selbstbewusstsein auf. Gepaart mit wenig ansprechenden Bewerbungsunterlagen führte dies trotz großer Motivation immer wieder zu Absagen. Deshalb hat sie zunächst ihre Unterlagen in unserem Bewerbungscenter optimiert. Darüber hinaus habe ich in drei Terminen intensiv mit ihr über überzeugenderes Auftreten und bessere Selbstvermarktung in Vorstellungsgesprächen gesprochen. Vor allem meine Anregung, sich bei Arbeitgebern nach dem Grund für ihre Absage zu erkundigen, hat Vera N.



Annika Linder: „Intensive Begleitung hat zum Erfolg geführt.“

Fotos: J. Kreutzer

geholfen, ihre Wirkung im Vorstellungsgespräch besser reflektieren zu können. Vor dem nächsten Vorstellungstermin habe ich ihr dann telefonisch Tipps gegeben. Derart gewappnet, hat sie dann eine Stelle als Verkäuferin in einem Supermarkt bekommen. Heute ist sie nicht mehr auf Arbeitslosengeld II angewiesen.



Britta Czock-Linden: „Durch intensive Beratung konnte ich neue Perspektiven aufzeigen.“

Britta Czock-Linden (36), Betriebswirtin, und seit Dezember 2013 als Personalvermittlerin bei der job-com, schildert ein ähnlich positives Beispiel:

Christian P. (Name geändert, 42), Kfz-Mechanikerhelfer, war für einige Jahre in sein Geburtsland zurückgekehrt und dort mit einer Kfz-Werkstatt

selbstständig. Aufgrund der dortigen wirtschaftlichen Entwicklung entschloss er sich, wieder in Deutschland zu leben und zu arbeiten. Das erwies sich aber als schwieriger als gedacht. Seit Frühjahr 2013 war er auf Arbeitslosengeld II angewiesen. Seine Bewerbungen in der Kfz-Branche scheiterten am fehlenden Gesellenbrief und den Einschränkungen im schriftsprachlichen Bereich. Durch intensive Beratungsarbeit konnte ich ihn Anfang Januar 2015 für eine andere Perspektive gewinnen. Da er sich nach erster Skepsis motiviert und flexibel zeigte, haben wir ihn einem Online-Versandunternehmen in Mönchengladbach als Mitarbeiter für den Lager/Logistik-Bereich vorgeschlagen. Da der Arbeitsplatz für ihn mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zu erreichen war, fehlte ihm zum vorhandenen Führerschein ein Auto, um im Schichtsystem arbeiten zu können. Deshalb bot ich ihm an, die Leasingraten für ein günstiges gebrauchtes Fahrzeug für einige Monate zu übernehmen. Herr P. hat diese Chance genutzt und ist seit Mitte Februar wieder in Lohn und Brot. Bald wird er die Raten für sein Auto selbst tragen können.

Ministerpräsidentin ist voll des Lobes

Praxiserprobtes Vorbeugekonzept soll nun kreisweit Schule machen

Vorbeugen statt heilen – in Kreuzau setzt der Kreis Düren die Präventionsstrategie des NRW-Projekts „Kein Kind zurücklassen!“ als eine von 18 Modellkommunen um. Darüber haben wir in der Dezember-Ausgabe unseres Kreis-Rund-Magazins ausführlich berichtet. Im Januar war nun Ministerpräsidentin Hannelore Kraft an der Rur zu Gast. Gut vier Stunden nahm sie sich Zeit, um sich im Kreishaus und im Kreuzauer Familienzentrum St. Heribert ein Bild von der Umsetzung des Projekts zu machen. Das liegt ihr so sehr am Herzen, weil es den Kindern nutzt und den öffentlichen Kassen.

Unter Federführung des Kreises Düren haben sich in Kreuzau viele Institutionen eng vernetzt, um Kinder auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben zu unterstützen. Hebammen, Ärzte, Kitas, Schulen, Vereine, Behörden, freie Träger, Privatpersonen – viele

wirken mit und tauschen sich aus, damit kein Kind mehr in den sprichwörtlichen Brunnen fällt. Es wieder herauszuholen ist bekanntlich oft sehr aufwändig und teuer.

„Sie sind mit viel Herzblut bei der Sache, bei Ihnen stehen alle Ampeln auf grün! Von den Konzepten, die Sie als Modellkommune erarbeitet haben, können viele andere profitieren, denn man muss das Rad ja nicht jedes Mal neu erfinden“, bescheinigte die Landesmutter den Projektpartnern am Ende ihres Besuches vor der Presse.

Große Konferenz

Erfahrungen weitergeben – das steht nun Ende April bei der großen Präventionskonferenz des Kreises Düren in Jülich auf der Tagesordnung. Dazu hat Landrat Wolfgang Spelthahn Vertreter aller Städte und Gemeinden des Kreises Düren eingeladen: „Vorbeugen statt heilen – das funktioniert. Unsere



Intensiv informierte sich Hannelore Kraft auf Einladung von Landrat Wolfgang Spelthahn über das NRW-Modellprojekt „Kein Kind zurücklassen“.

Foto: J. Kreutzer

Praxiserfahrungen werden den anderen Kommunen helfen, sich ein eigenes Konzept maßzuschneidern.“ Wenn

künftig im Kreis Düren möglichst kein Kind mehr zurückbleibt, dann wird das auch den öffentlichen Kassen guttun.

„Superhelden“ sind herzlich willkommen

Jugendamt-Kampagne wirkt: Zwölf neue Pflegestellen gewonnen

Um Kindern besser helfen zu können, die nicht mehr in ihrer Familie leben können, hat der Kreis Düren seinen Pflegekinderdienst im letzten Jahr von vier auf acht Vollzeitkräfte aufgestockt. So wurden im Rahmen der 2014 gestarteten „Superhelden“-Kampagne bereits zwölf neue Familien, Paare und Alleinstehende gewonnen, die Kindern ein Zuhause auf Zeit geben wollen.

Davon haben jüngst drei Geschwister im Alter von zehn Monaten bis drei Jahren profitiert. Aufgrund massiver psychischer Probleme waren ihre Eltern nicht mehr in der Lage, sich hinreichend um sie zu kümmern. Als die Eltern – die bereits vom Kreisjugendamt unterstützt wurden – kurzfristig

um die Unterbringung ihrer Kinder bitten, konnte das Jugendamt die drei sofort zur Kurzzeitpflege in Familien vermitteln. Dort können sie nun bis zu vier Monate bleiben. Währenddessen wird ihre weitere Perspektive geklärt. Damit hat sich die Offensive bewährt, Kinder möglichst in einem familiären Rahmen unterzubringen. Der Tagesatz in Einrichtungen beträgt übrigens durchschnittlich 150 Euro. Insgesamt sind derzeit 13 Kinder in Kurzzeitpflege untergebracht, der Bedarf an weiteren Stellen ist hoch. Kurzzeitpflegefamilien sollten flexibel sein. Häufig nehmen sie Kinder auf, ohne deren Vorgeschichte im Detail zu kennen. Interessenten erhalten weitere Infos beim Kreisjugendamt unter Telefon 02421/22-1231.



Wer Pflegekindern ein Zuhause auf Zeit geben möchte, kann sich unter www.kreis-dueren.de/superhelden informieren.

RWE Power

AUSBLICK MIT POWER.



Riesige Schaufelradbagger und Absetzer sind die Markenzeichen der rheinischen Braunkohlentagebaue von RWE Power. Einen spektakulären Blick auf die Arbeit dieser Großgeräte im **Tagebau Inden** hat man von dem als Landschaftsmarke architektonisch gestaltete **Aussichtspunkt** nahe der Gemeinde Inden.

Direkt über dem neuen Bandsammelpunkt des Tagebaus bieten Infotafeln viel Wissenswertes zur Braunkohlenförderung im Westrevier, zum Tagebau, zur rekultivierten Indeaue und zum nahe gelegenen **Kraftwerk Weisweiler**. Dort erzeugt RWE Power mit der Braunkohle aus dem Tagebau Inden zuverlässig Strom. Die modernisierten Kraftwerksanlagen können flexibel und sicher reagieren, wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint – ein starker Beitrag zur Energiewende!

VORWEG GEHEN

www.rwe.com
Ihr Wegweiser zum Aussichtspunkt:



Partner des
indeland

Frühlingsausflug mit Mehrwert

Museen im Kreis Düren laden zu ganz besonderen Entdeckungsreisen ein

Besuch macht klug, könnte man sagen. Denn wer in ein Museum geht, dem erschließen sich oft neue Perspektiven. Denkanstöße liefern die zahlreichen Museen im Kreis Düren mit ihren Geschichts-, Kunst- und

Kulturangeboten jedenfalls zuhauf.

Schon jetzt weisen einige Häuser auf ihr Programm zum Internationalen Museumstag am Sonntag, 17. Mai, hin. Sein Motto lautet „Museum. Gesell-

schaft. Zukunft.“ Traditionell locken die Häuser an der Rur an diesem Tag mit Sonderprogrammen und freiem Eintritt. Diesen Termin sollte man sich also vormerken. Aber warum warten? Wer einen Museumsbesuch in seinen

Frühlingsausflug einplant, hat mehr vom Tag. Eine Liste mit fast 20 Museen findet sich auf der Homepage des Kreises Düren unter der Rubrik „Tourismus/ Kultur“. Einen Vorgeschmack bieten folgende Kurzporträts.



1 Das **Bergbaumuseum Aldenhoven** von 1997 hält die über 800-jährige Geschichte des Kohlenabbaus im Aachener Revier in Erinnerung. Förderwagen, Personenwagen und untertägige Bergbaumaschinen sind ebenso zu sehen wie eine große Lampensammlung. Eine große Mineraliensammlung und beschriftete Braunkohlenbriketts, Bergbaubilder und viele Figuren runden die Präsentation ab. Kontakt: Bergmannshaus „Glück-Auf“, Dietrich-Mülfahrt-Straße 8a in 52457 Aldenhoven, 02464/905295, www.traditionsverein-aldenhoven.de.

2 Die Kulturgeschichte des Mittelalters ist im **Burgenmuseum Nideggen** erlebbar: „Holzkultur gestern - heute und in Zukunft“ lautet das Motto am 17. Mai. Der Holzbildhauer Michael Lichtschlag zeigt, warum das Material im Mittelalter von großer Bedeutung war. Interessierte sind von 11 bis 17 Uhr eingeladen, sich auf einen spannenden „Holzweg“ vom 10. Jahrhundert bis heute zu begeben. Kontakt: Burgenmuseum Nideggen, Kirchgasse 10 in 52385 Nideggen; 02427/6340; burgenmuseum@kreis-dueren.de; www.kreis-dueren.de/burgenmuseum

3 Am 17. Mai gibt es im **Deutschen Glasmalerei-Museum** eine Vorführung des Glaskünstlers Michael Scheu, der die spannende Technik der Bleiverglasung erläutert. Zum allerersten Mal findet auf dem Museumsvorplatz ein Flohmarkt statt, auf dem außergewöhnliche Glas-Objekte angeboten werden. Der Förderverein des Museums sorgt an diesem Tag für Kaffee und Kuchen, geöffnet ist von 11 bis 17 Uhr. Kontakt: Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich, Rurstraße 9-11 in 52441 Linnich, 02462/9917-0, presse@glasmalerei-museum.de, www.glasmalerei-museum.de

4 Das Museum „**Hürtgenwald 1944 und im Frieden**“ zeigt Dokumente einer der schlimmsten Schlachten des Zweiten Weltkriegs. Zeitzeugenberichte und Schicksale der Zivilbevölkerung runden die Sammlung ab, die zum Frieden mahnt. Geöffnet ist sonntags von 11 bis 17 Uhr, für Gruppen auf Anfrage auch in der Woche. Für Schulklassen sind Eintritt und Führung durch die Ausstellung frei. Kontakt: Museum „Hürtgenwald 1944 und im Frieden“, Pfarrer-Dickmann-Straße 21 – 23 in 52393 Hürtgenwald, sonntags: 02429/902613, www.museum-huertgenwald.de

5 Das **Leopold-Hoesch-Museum** wurde 1905 als Universalmuseum eröffnet und bildet heute mit dem benachbarten Papiermuseum Düren eine global ausgerichtete Plattform für die Kunst der Gegenwart und die Kulturgeschichte des Papiers mit interdisziplinären Ausstellungen. In diesem Jahr werden sowohl 625 Jahre deutsche Papierherstellung als auch das 25. Jubiläum des Papiermuseums Düren durch besondere Ausstellungszyklen und spannende Veranstaltungen gefeiert. Kontakt: Leopold-Hoesch-Museum, Hoeschplatz 1, 52349 Düren, 02421/252561, www.leopoldhoeschmuseum.de

6 In Rödingen stehen eine Synagoge und das Wohnhaus der jüdischen Familie Ullmann, erbaut 1841 und seit 2009 **LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen**. Wer sich für jüdische Religion, Geschichte und Kultur interessiert, kann hier viele Facetten jüdischen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart kennen lernen. Geöffnet ist sonntags von 11 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. Kontakt: LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen, Mühlenend 1 in 52445 Titz, 02234 / 9921 555, landsynagoge@lvr.de, www.synagoge-roedingen.lvr.de

7 Das **Stadtmuseum Düren** präsentiert am 17. Mai in einer kleinen Sonderausstellung unbekannte Schätzchen und Kuriositäten seiner Sammlung, darunter einen Brief von Sepp Herberger an den Dürener Georg Stollenwerk von 1952. Zusätzlich werden kostenlose Führungen durch die Ausstellungen „Dürens Goldene Jahre, 1871-1914“ (11 Uhr) und „Heimatfront - Düren im Ersten Weltkrieg“ (15 Uhr) angeboten. Kontakt: Stadtmuseum Düren, Arnoldsweilerstraße 38 in 52351 Düren, 02421/1215925, info@stadtmuseumdueren.de, www.stadtmuseumdueren.de

8 Am Internationalen Museumstag dreht sich im **Töpferiemuseum Langerwehe** alles um die Frage „Alles Keramik oder was?“. In einer Sonderausstellung zeigen 22 Mitglieder der Keramikerinnung Nordrhein eine Auswahl ihrer aktuellen Arbeiten (Führung um 16 Uhr). Zudem gibt es die Mitmachaktion „Fliesenbild oder Objekt aus alten keramischen Teilen“ (13 und 15 Uhr) und die Keramiktauschbörse. (11 bis 17 Uhr). Kontakt: Töpferiemuseum Langerwehe, Pastorsratsweg 1 in 52379 Langerwehe, 02423/4446, info@toepfereimuseum.de, www.toepfereimuseum.de

Kreis löst zwei alte Knoten auf

Stadthalle Düren und Jülicher City

Nach jahrelangem Leerstand war die Stadthalle Düren zur Ruine verkommen. Am morgigen Montag beginnt der Abriss des einst denkmalgeschützten Gebäudes aus den 1950er Jahren. Anschließend wird auf dem rund 6200 Quadratmeter großen Gelände vis à vis der Kreisverwaltung Düren, das nun zu 80 Prozent der Euskirchener Firma F & S solar concept und zu 20 Prozent der kreiseigenen GIS – Gesellschaft für Infrastrukturvermögen mbH gehört, ein Hotel samt Tiefgarage mit angeschlossenen Konferenzzentrum gebaut. Das von Landrat Wolfgang Spelthahn ins Gespräch gebrachte Konzept sieht zudem die Schaffung von hochwertigen Eigentumswohnungen mit Blick auf den noch aufzuwertenden Bismarck-Park sowie Räume für Praxen und Kanzleien vor.

Die Kreisverwaltung Düren wird in dem Komplex eine ebenerdige Servicestelle für Bürger einrichten. Zudem beabsichtigt sie, den Konferenzbereich zu nutzen, um im Gegenzug nur gelegentlich genutzte Tagungsräume im Kreishaus in ständig besetzte Büros umwandeln zu können. Aus Sicht der Stadt Düren soll die Stadthallen-Dynamik nun auch Schwung in andere Vorhaben aus ihrem Masterplan bringen, etwa in die Umgestaltung des Bahn-

hofsumfeldes.

Ein Projekt, um das man sich in Jülich seit vielen Jahren vergeblich bemüht hat, ist die Aufwertung des städtischen Quartiers am alten Rathaus. Auch hier ist nun eine Lösung in Griffweite. Seit Jahresbeginn nutzt die Kreisverwaltung Düren das markante Gebäude zur Gänze. Es soll künftig Teil des kleinen Kreishauses sein, mit dem Landrat Wolfgang Spelthahn den Bürgern aus dem nördlichen Kreisgebiet Wege nach Düren abnehmen will.

Belebung der Innenstadt

Um alle publikumsintensiven Dienstleistungen der Kreisverwaltung zentral in der Jülicher Innenstadt anbieten zu können, kann das benachbarte Stüssgen-Grundstück, auf dem sich heute unter anderem Garagen befinden, neu bebaut werden. Der neue Eigentümer des dritten Grundstücks in diesem Karree hat inzwischen erklärt, mit einer einheitlichen Entwicklung des gesamten Areals einverstanden zu sein. An der Gestaltung können sich die Jülicher Bürger aktiv beteiligen. Bis zu 120 Arbeitsplätze der Kreisverwaltung werden in dem kleinen Kreishaus angesiedelt. Die Mitarbeiter und der Publikumsverkehr sollen das Viertel beleben.



Das alte Rathaus in Jülich wird Teil des kleinen Kreishauses werden. Dazu wird das gesamte Karree aus einem Guss neugestaltet.

Foto: Benner/Archiv Stadt Jülich



Wo heute noch die Stadthalle steht, wird bald ein Hotel gebaut. Zudem werden in dem Komplex Eigentumswohnungen und Geschäftsräume entstehen.

Foto: J. Kreutzer



KRANKENHAUS DÜREN GEM. GMBH
AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER RWTH AACHEN

Kompetenz und Verantwortung

Mit höchstem Qualitätsanspruch an Medizin und Pflege trägt das Krankenhaus Düren eine besondere Verantwortung für die Gesundheitsversorgung der Menschen in der Region. **Rund 20.000 stationäre und 50.000 ambulante Patienten** vertrauen in jedem Jahr auf uns als führenden Schwerpunktversorger zwischen Köln und Aachen, zwischen der Eifel und dem Niederrhein.

Menschliche Zuwendung und innovative Technik prägen unsere Fachabteilungen, in denen wir **rund um die Uhr umfassende Versorgung auf höchstem Niveau** bieten. Die kommunale Trägerschaft mit den Gesellschaftern Stadt und Kreis Düren bietet dazu die idealen Voraussetzungen.

Die **Schwerpunkte unserer Spezialisten** sind die **Behandlung von Tumoren**, Erkrankungen des **Herz-Kreislaufsystems**, der **Verdauungs- und Stoffwechselorgane** und des **Bewegungsapparates**.

Krankenhaus Düren – wir helfen Ihnen gerne!

So erreichen Sie uns:

Adresse

Krankenhaus Düren
gem. GmbH, Roon-
straße 30, 52351 Düren

Telefon

02421/30-0

Fax

02421/30-1387

E-Mail

info@krankenhaus-
dueren.de

Internet

www.krankenhaus-
dueren.de



Alesco will zurück an die Spitze

Folienhersteller investiert zweistelligen Millionen-Betrag in Langerwehe

Modernste Technik, höchste Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit – mit diesem Konzept möchte sich alesco Folien, Hersteller für Industrie- und Konsumfolien, zurück an die Marktspitze in Deutschland, in Österreich und der Schweiz kämpfen, wo er Ende der 1990er Jahre schon einmal war. Zu finden sind die Folien ‚made in Langerwehe‘ in vielen Supermärkten, zum Beispiel als Bindung für den Getränke-Sechserpack oder als Beutel für Obst und Gemüse.

Ausgangspunkt für das Vorhaben ist der Standort Langerwehe, in den massiv investiert wird. Nachdem das Unternehmen im Jahr 2012 in die Insolvenz geriet und schließlich von dem Unternehmen Folien Herford GmbH & Co KG. übernommen wurde, folgten zunächst drastische Umstrukturierungsmaßnahmen samt Stellenabbau. Es herrschte ein hoher Investitionsstau, den es abzubauen galt, um dem Unternehmen neuen Auftrieb zu verleihen. Dafür investierten die Eigentümer schrittweise in die Modernisierung des Standorts. So kann derzeit ein Produktionsvolumen von rund 17.000 Tonnen Folien pro Jahr verzeichnet werden.

Neue Maschinen

Eine erste größere Investition ist in diesem Jahr erfolgt. So wurden beispielsweise in diesem Frühjahr ein Umroller und eine Regranulierungsanlage erworben und in Betrieb genommen. Weitere Maschinen – etwa eine Zehn-Farben-Druckmaschine zur Veredelung von Folien – sind bereits bestellt und werden noch in diesem Jahr anlaufen. Ein besonderes Augenmerk legt die



Alesco ist der größte Arbeitgeber in Langerwehe. Die Geschäftsführer Remko Kappen und Olaf Poll (4.u.5.v.l.) führten ihre Gäste durchs Werk.

Foto: C. Berschbach

Firma alesco Folien auf Nachhaltigkeit, indem sie insbesondere nachwachsende Rohstoffe einsetzt und recyclingfähiges Material zur Herstellung umweltfreundlicher Verpackungen nutzt. Der Umweltgedanke spiegelt sich ebenfalls in der Anschaffung der Regranulierungsanlage wider. Anfallender Ausschuss wird damit zurück in Granulat umgewandelt. Somit werden nicht

nur die Produktionskosten gesenkt, sondern es wird auch auf die Kundennachfrage nach mehr Nachhaltigkeit eingegangen. Damit zeichnet sich die Firma alesco Folien durch ein besonderes Umweltbewusstsein aus – und es soll fortlaufend in Forschung und Produktverbesserung investiert werden. Geschäftsführer Olaf Poll: „Wenn wir es schaffen könnten, dass die Folien nicht

mehr in der Müllverbrennung, sondern wieder bei uns landen würden, dann wäre das nicht uninteressant.“

Derzeit beschäftigt alesco Folien bereits 95 Mitarbeiter in Langerwehe. Geschäftsführer Remko Kappen: „Wir sind damit nicht nur größter Arbeitgeber in Langerwehe, sondern bilden inzwischen auch im technischen Bereich aus, um unseren Bedarf an Facharbeitern zu decken.“

Bei einem seiner regelmäßigen Firmenbesuche würdigte Landrat Wolfgang Spelthahn das Wiederaufblühen von alesco Folien. „Es sind die vielen innovativen mittelständischen Unternehmen wie alesco Folien, die den Kreis Düren als Wirtschaftsstandort so stark machen.“ Wie Anette Reinholz, Leiterin der Wirtschaftsförderung Kreis Düren, freut auch er sich über den Aufschwung am Wehebach, durch den Arbeits- und Ausbildungsplätze gesichert wurden und neu ermöglicht werden.

Größter Arbeitgeber

Abgerundet wird das positive Bild durch die Verlagerung der Firma Sunset Folien. Als Teil des Mutterkonzerns wird sie mit ihren 65 Mitarbeitern nun die Produktion von Luftpolsterfolien in Langerwehe aufnehmen. Geschäftsführer von Sunset Folien ist ebenfalls Remko Kappen. Dadurch bieten sich nicht nur neue unternehmerische Perspektiven in Langerwehe, sondern auch weitere zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen in der Region. Bürgermeister Heinrich Göbbels hat den Aufwind bereits verspürt: „Die Anmeldezahlen an unseren Schulen sind bereits angezogen.“

MÜLLVERBRENNUNGSANLAGE WEISWEILER



MODERNE TECHNIK FÜR

MENSCH UND UMWELT

Die Müllverbrennungsanlage Weisweiler bietet Entsorgungssicherheit für mehr als 850.000 Bürgerinnen und Bürger.

Die leistungsfähige Rauchgasreinigung der MVA sorgt dafür, dass die strengen gesetzlichen Grenzwerte deutlich unterschritten werden.



www.tschaika.com

www.mva-weisweiler.de | MVA Weisweiler GmbH & Co. KG | Zum Hagelkreuz 22 | D-52249 Eschweiler | Tel.: +49 2403 991-0

Vier Frauen – drei Disziplinen – ein Ziel

Über die Volksdistanz beim indeland-Triathlon reinschnuppern

Mit einer kleinen Meldung in der Zeitung fing es an. Ein Vorbereitungskurs zum indeland-Triathlon für Einsteiger wurde dort angekündigt, da war Christiane Pregl Neugierde geweckt. Als bis dato gemütliche Freizeitläuferin konnte sie sich zwar noch nicht wirklich vorstellen, den Laufsport mit Schwimmen und Rad fahren in einem Wettkampf zu kombinieren, aber gerade diese Herausforderung lockte sie zum ersten Treffen des Kurses.

„Und dies hat sich als großer Glücksfall erwiesen“, berichtet Pregl. Dort

wurde nicht nur ihre Begeisterung für den Triathlon-Sport geweckt, sie traf dort auch auf Gleichgesinnte, die sich mit ähnlichen Erwartungen an die Vorbereitung machten. Marion Urmes-Breuer, Monika Lambertz und Nicole Dohle verdankten ihre Anwesenheit mehr oder weniger einer Wette am Silvesterabend. Damals hatten sie groß verkündet, einen Halbmarathon zu laufen, was ihnen dann auch prompt gelang.

„Jetzt suchten wir eine neue Herausforderung, und da bot sich der indeland-Triathlon vor unserer Haustür geradezu an“, erzählt Marion Urmes-Breuer. In diesem Fall die Volksdistanz: 500 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Rad fahren und zum Schluss noch 5 Kilometer laufen stehen dabei auf dem Programm. Jede Disziplin für sich gut machbar und mit einem bisschen Vorbereitung auch hintereinander in einem Wettkampf zu schaffen. Das hofften die Damen zumindest. Und damit diese Hoffnung erfüllt werden konnte, stand Udo Biege bereit. Biege ist seit vielen Jahren im Organisationsteam des indeland-Triathlons und gab sein Bestes, den Damen in acht Kurseinheiten einige Einsteigertipps und Tricks für den Triathlon-Sport zu geben.

„Vor allem das Schwimmen ist doch eine Herausforderung“, erzählt Pregl. „Aber es ist auch nicht unmöglich“, fügt sie mit einem Lächeln an. Sie empfiehlt nur, diese Disziplin regelmäßig zu trainieren und vor dem Wettkampf die Chance zu nutzen, beim alljährlichen öffentlichen Testschwimmen im Blausteinsee



Herausforderung gemeistert: Marion Urmes-Breuer auf dem Weg ins Ziel.

schon einmal das Schwimmen auf der Wettkampfstrecke des indeland-Triathlons in einem offenen Gewässer auszuprobieren.

Nach den Vorbereitungseinheiten waren die vier Damen dann auf sich alleine gestellt. „Dabei hat es unheimlich geholfen, dass wir vier so

viel Spaß miteinander hatten und in der Gruppe weiter trainieren konnten“, sind sich Pregl und Urmes-Breuer einig. Etwas Zeit mussten sie schon in ihr Projekt investieren, aber mit guter Planung und Unterstützung fanden sie trotz Job und Familie immer wieder Zeit. „Und es hat sich gelohnt.“ Im Juni 2013 starteten alle vier über die Volksdistanz. Drei Disziplinen und am Ende ein Ziel: in Aldenhoven im Römerpark über die Ziellinie zu laufen. Und dies gelang gleich dem ganzen Quartett. „Es war ein unbeschreibliches Erlebnis. Und ein bisschen stolz waren wir auch“, erzählt Pregl.

Rund 1500 Teilnehmer

„Jeder kann es schaffen. Man muss sich nur trauen. Ich bin beim ersten Mal auch mit einem ganz normalen Cityrad an den Start gegangen. Ich kann jedem nur empfehlen, es einmal auszuprobieren! Ein bisschen Disziplin ist Voraussetzung, damit man das Training einhält. Wenn es aber auch noch Spaß macht so wie uns, hat man schon gewonnen“, berichtet Urmes-Breuer.

Und so verwundert es nicht, dass die Damen auch 2014 wieder im indeland dabei waren und ihre Zeiten sogar deutlich verbessern konnten. Doch die Damen sind sich einig: Das Ergebnis ist eigentlich nicht das Ausschlaggebende. Das Erlebnis steht im Vordergrund. Und so steht schon fest, am 21. Juni werden sie wieder dabei sein, wenn die rund 1500 Teilnehmer des indeland-Triathlons sich auf ihre Runde durch die Region machen.

Der indeland-Triathlon

Bereits zum 8. Mal findet am 21. Juni der indeland-Triathlon statt. Mit einer Schwimmstrecke im Blausteinsee in Eschweiler, einer abgesperrten Radstrecke durch die beeindruckende Tagebaulandschaft – inklusive Durchfahrt durch den Tagebau Inden – und einer Laufstrecke in Aldenhoven lockt der Triathlon jährlich rund 1500 Teilnehmer. Angeboten werden eine Mitteldistanz-Strecke (1,9 km Schwimmen / 88 km Radfahren / 20 km Laufen), Kurzstrecke (1,5 km Schwimmen / 48 km Radfahren / 10 km Laufen) und eine Volksdistanz. Alle Disziplinen können auch als Staffel absolviert werden. Weitere Informationen zum 8. indeland-Triathlon unter www.indeland-triathlon.de.

KURZE WEGE DER ENTSORGUNG

- ELC HORM** Pfarrer-Pleus-Straße 46 in Hürtgenwald
- ELC WARDEN** Mariadorfer Straße 2 in Eschweiler
- ELC SÜD** Am Windrad 18 in Monschau-Imgenbroich

Fahren Sie vor: Abfälle und Wertstoffe können Sie bei uns bequem entsorgen.

AWA-ABFALLFON 0 24 03 - 87 66-353

Mehr Infos inkl. Öffnungszeiten finden Sie unter www.awa-gmbh.de/die-anlagen

VERWERTUNG AUS VERANTWORTUNG

www.awa-gmbh.de

AWA
AWA Entsorgung GmbH



April

Theater | Kabarett

15.04. | Mittwoch | 20 Uhr

Aufführung „Wie es euch gefällt“ mit Shakespeare und Partner in der Stadthalle Jülich

16.04.-18.04. |

Donnerstag-Samstag | 20 Uhr

Mario Barth mit seiner Vorpremiere von „Männer sind bekloppt, aber sexy!“ in der Arena Kreis Düren

16.04. | Donnerstag | 20 Uhr

Kabarett mit Stefan Waghinger unter dem Titel „Außergewöhnliche Belastungen“ im KOMM in Düren

18.04. | Samstag | 20 Uhr

Klaus-Jürgen „Knacki Deuser“ mit seinem aktuellen Programm „Nicht jammern - klatschen“ im Kulturbahnhof in Jülich

23.04. | Donnerstag | 20 Uhr

Silvia Doberenz mit ihrem aktuellen Programm „Erleuchtung für Anfänger“ im KOMM in Düren

26.04. | Samstag | 20 Uhr

Komödie „Die Wunderübung“ von Daniel Glattauer im Haus der Stadt Düren

27.04. | Sonntag | 20 Uhr

Aufführung „Frog'n Chip“ mit dem Wallstreet Theatre im KOMM in Düren

Musik

09.04. | Donnerstag | 20 Uhr

Heinz Erhardt Revue mit Thorsten Hammer und dem Ensemble der Kammeroper Köln im Haus der Stadt Düren



„Knacki Deuser“ empfiehlt am 18. April in Jülich „Nicht jammern - klatschen“.

Foto: Veranstalter

15.04. | Mittwoch | 20 Uhr

Tanzspektakel „Carmen“ nach der Musik von Georges Bizet mit zeitgenössischen Hits des Odyssee Dance Theatre im Haus der Stadt Düren

17.04. | Freitag | 20 Uhr

Konzert „Red Hot Cancers“ im Kulturbahnhof Jülich

18.04. | Samstag | 20 Uhr

Konzert „Escape from the studio“ mit Koroded im KOMM in Düren

19.04. | Sonntag | 12 Uhr

Konzert „Unbeatled“ mit Elmar Valter und Peter Bernards im KOMM in Düren

20.04. | Montag | 20 Uhr

Musical „Anatevka“ nach dem jüdischen Roman „Tewje, der Milchmann“ im Haus der Stadt Düren

Sonstiges

01.04. | Mittwoch | 14 Uhr

Osterferienprogramm „Von Herz zu Herz“ im Töpfereimuseum Langerwehe

04.04. | Samstag | 18.30 Uhr

Heimspiel der TTC indeland Jülich gegen ASV Grünwettersbach in der Nordhalle

05.04. | Sonntag | 12 Uhr

Bunter Oster- und Frühjahrsmarkt auf Burg Satzvey in Mechernich

06.04. | Montag | 12 Uhr

Bunter Oster- und Frühjahrsmarkt auf Burg Satzvey in Mechernich

08.04. | Mittwoch | 14 Uhr

Osterferienprogramm „Im Wilden Westen“ im Töpfereimuseum Langerwehe

12.04.-31.05.

Otmar Alt-Ausstellung in der Internationalen Kunstakademie Heimbach

18.04. | Samstag | 21 Uhr

Party „Back in Time - 70er80er90er Jahre“ im Kulturbahnhof in Jülich

18.04.-19.04. | Samstag-Sonntag | jeweils ganztägig

Frühlingserwachen im Brückenkopfpark Jülich

Mai

Theater | Kabarett

05.05. | Dienstag | 20 Uhr

Steffen Henssler „Hamburg, New York, Tokio“ in der Arena Kreis Düren

08.05. | Freitag | 20 Uhr

LT Dinkesbühl mit aktuellem Programm „Männer und andere Irrtümer“ in der Stadthalle Jülich

20.05. | Mittwoch | 20 Uhr

Dr. Eckart von Hirschhausen mit seinem Programm „Wunderheiler“ in der Arena Kreis Düren

29.05.-30.05. | Freitag-Samstag | jeweils 20 Uhr

Jürgen B. Hausmann mit Programm „Wie geht es? - Et geht!“ in der Arena Kreis Düren (**wichtige Information: verlegt auf den 4./5.Dezember**)

27.05. | Mittwoch | 20 Uhr

Schauspiel „Sieben Sonette“ von John von Düffel nach William Shakespeare im Haus der Stadt Düren

Musik

03.05. | Sonntag | 12 Uhr

Overbacher Sonntagsmatinee mit dem „Crazy Plum Ensemble“ in der Klosterkirche Haus Overbach

09.05. | Samstag | 20 Uhr

Konzert „With The Beatles“ mit „Fools on a hill“ im KOMM in Düren

10.05. | Sonntag | 20 Uhr

Schlosskonzert: 6. Abonnement mit Anna Lucia Richter in der Schlosskapelle der Zitadelle Jülich

10.05. | Sonntag | 17 Uhr

Bachmotetten und Bachkantaten mit dem Overbacher Kammerchor und Orchester in der Klosterkirche Haus Overbach

14.05. | Donnerstag | 20 Uhr

NoiseLess-Konzert mit Rob Sure im Kulturbahnhof Jülich

30.05. | Samstag | 20 Uhr

Konzert „I got rhythm“ in der Schlosskapelle Jülich

30.05.-31.05. | Samstag-Sonntag | 20 Uhr

im Kulturbahnhof Jülich



Am 13. und 14. Juni lockt der 22. Kunsthandwerkerinnenmarkt die Besucher auf den jülicher Schlossplatz.

Foto: Veranstalter



Frühlingshaft wird es am 10. Mai. Denn dann präsentiert der Overbacher Kammerchor Bachkantaten und Bachmotetten in der Klosterkirche Haus Overbach.

Foto: Chor

Sonstiges

03.05. | Sonntag | 14 Uhr
Familiensonntag „Kribbel Krabbel“
im Töpferiemuseum Langerwehe

**23.05.-25.05. | Samstag-Montag |
jeweils ganztägig**
Epochenfest im Brückenkopfpark Jülich

30.05. | Samstag | 17 Uhr
Internationales Musikfeuerwerk Sternenzauber im Brückenkopfpark Jülich

30.05.-31.05. | Samstag - Sonntag
Stadtfest Heimbach (er-)leben

Juni

Theater | Kabarett

04.06. | Mittwoch | 11 Uhr & 16 Uhr
Theater „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ im Haus der Stadt Düren

Musik

06.06. | Samstag | 20 Uhr
Konzert „Duo Avilés“ im KOMM in Düren

07.06. | Sonntag | 12 Uhr
Overbacher Sonntagsmatinee mit Solisten des Overbacher Kammerchors und Orchesters in der Klosterkirche Haus Overbach

18.06. | Donnerstag
Markus Lüpertz & Band, Free-Jazz-Konzert im Jugendstilkraftwerk Heimbach

Sonstiges

**05.06.-07.06. | Freitag-Sonntag |
ganztägig**
32. Jülicher Stadtfest in der Innenstadt

12.06. | Freitag | 17 Uhr
Sommerfest im Haus Overbach

**13.06.-14.06. | Samstag-Sonntag |
jeweils ganztägig**
22. Kunsthandwerkerinnenmarkt auf dem Jülicher Schlossplatz

27.06. | Samstag | 16 Uhr
Fest am Indemann



Steffen Henssler ist mit seinem aktuellen Programm „Hamburg, New York, Tokio“ am 5. Mai zu Gast in der Arena Kreis Düren.

Foto: Veranstalter

Der Indemann lädt zum Feiern ein

Open-Air mit Kölscher Nacht

Bitte vormerken: Am 27. Juni, dem Samstag unmittelbar vor dem Beginn der Sommerferien, steigt am Indemann wieder eine Party. Dann bringt der 36 Meter große Botschafter des indelandes Groß und Klein wieder so richtig in Schwung. So wie im vergangenen Sommer, als er mit dem fünften Geburtstag sein erstes rundes Jubiläum gefeiert hat, mit Livemusik und vielen Gästen. Das soll auch diesmal wieder so sein.

Um 16 Uhr geht's los auf der Goltsteinkuppe am Rande des Tagebaus Inden. Und zwar mit Schwung und Elan. Dazu hat die gastgebende Entwicklungsgesellschaft indeland den Kreissportbund Düren engagiert. Klar: Im indeland ist nicht nur die Landschaft in Bewegung, die Menschen sind es auch. Zu antreibender

Musik steht Zumba auf dem Programm, da kommt der Kreislauf in Schwung. Bekannte Zumba-Trainer wurden verpflichtet, die machen's vor und reißen mit ihrer Begeisterung alle mit, ob Jung oder Alt. Das sind echte Profis, die kriegen jeden ans Schwitzen.

Sport und Musik

Ist das Aufwärmprogramm absolviert, wird verschnauft und dann beginnt die Kölsche Nacht mit Livemusik. Und auch hier gibt's wieder die Dramaturgie der stetigen Steigerung: Der Indemann hat Top-Bands aus der Region verpflichtet, die mit Vorliebe der Domstadt am Rhein musikalisch huldigen. Sie nehmen die Partygäste in Empfang und stimmen sie langsam, aber sicher ein auf einen schön-



Unter der Schirmherrschaft von Landrat Wolfgang Spelthahn findet am 27. Juni eine große Party am Indemann statt. Foto: J. Lauterbach

nen Abend unter freiem Himmel zu Füßen des Indemannes.

Je später der Abend, umso schöner die Gäste, heißt es: Das gilt auch an dem – hoffentlich – hochsommerlichen Juni-Samstagabend. So treten zu vorgerückter Stunde echte Kracher auf: Im kölschen Karneval bewährte Musiker, aus Sälen, Arenen und von Open-Air-

Bühnen bekannte Künstler, aus Funk und Fernsehen bekannte Kräfte aus der Stadt am Rhein. Wer? Das wird an dieser Stelle noch nicht verraten. Der Indemann macht's spannend. Nur so viel verrät er: Die Party wird ein echter Knaller. Also, nicht vergessen: Machen Sie sich einen Knoten ins Smartphone! Der Eintritt ist übrigens frei.

www.rurtalbahn.de

Schnell, bequem und günstig zur Arbeit!

- Mo-Fr im Halbstundentakt von Untermaubach / Jülich und im Stundentakt von Linnich / Heimbach
- gute Anschlüsse zu den Regionalexpresslinien am Bahnhof Düren nach Köln und Aachen
- Monatskarten- und Abo-Angebote im Kundencenter der Rurtalbahn erhältlich; Monatskarten (kein Abo) außerdem an den Automaten der Rurtalbahn

VORTEILE DER MONATSKARTE:

- Im Abo 12 Monate fahren zum Preis von 10 Monaten
- Mit der Monatskarte im gewählten Geltungsbereich den ganzen Monat über beliebig viel und oft fahren
- Monatskarten können auf eine beliebige Person übertragen werden
- Mit der Monatskarte für Erwachsene nach 19 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztägig einen weiteren Erwachsenen und 3 Kinder unter 15 Jahren mitnehmen



... willkommen zu Hause!

Rurtal**bahn**

Kölner Landstr. 271
52351 Düren
Tel.: 02421 2769300
info@rurtalbahn.de

Service-Center
Kaiserplatz 10
52349 Düren
Tel.: 02421 390111

Bubenheim lädt wieder zum Spielen ein

Freizeitspaß für die ganze Familie

Der Frühling ist da, das Bubenheimer Spieleland ist in die neue Saison gestartet. Auf dem großen Abenteuerspielplatz wird seit einer Woche wieder getobt und gespielt.

Die Freizeiteinrichtung vor den Toren Dürens ist ein Paradies nicht nur für Kinder. Besonderes Rutschvergnügen versprechen die Bootswasserrutsche und die zehn Meter hohe Riesentepichrutsche. Wasserspaß gibt es auf dem großen Wasserspielplatz. Es kann geklettert, Gokart gefahren, auf Tram-

polins gesprungen werden und vieles mehr. Mit einer neuen Attraktion wartet das Spieleland ab Juni dieses Jahres auf: Dann wird ein neuer Kletterpark eröffnet. Auf einer Fläche von 20 x 30 Metern kann dann geklettert, balanciert und gerutscht werden. Schlechtes Wetter gibt es übrigens nicht im Spieleland. Drei Indoor-Spielbereiche warten darauf, erobert zu werden.

Das Spieleland ist bis zum 1. November 2015 täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter www.bubenheimer-spieleland.de.



Das Bubenheimer Spieleland wartet in einigen Wochen zusätzlich mit einem Kletterpark wie diesem auf.

GEWINNSPIEL

Das Bubenheimer Spieleland-Team verlost zehn Familienkarten unter allen Gewinnspielteilnehmern, die bis zum 15. April 2015 folgende Frage richtig beantworten: Welche neue Attraktion bekommt das Bubenheimer Spieleland in der Hauptsaison 2015?

A. Bootswasserrutsche

B. Allwetterhalle

C. Kletterpark

Teilnahme ist per Postkarte an Bubenheimer Spieleland, 52388 Nörvenich möglich oder per E-Mail an bubenheimerspieleland@gmx.de. Pro Person ist nur eine Antwort möglich. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Faire Energie und ein großes Herz für Düren: Ihre SWD.

Wir fühlen uns mit den Menschen in Düren und der Region eng verbunden. Deshalb bieten wir unseren Kunden mehr als nur die sichere und zuverlässige Versorgung mit Strom, Gas und Wasser. Als Arbeitgeber, Ausbildungsbetrieb und Auftraggeber in und für Düren, engagieren wir uns mit viel Herz und Motivation im sportlichen, kulturellen und sozialen Bereich. So fließt jede Menge positive Energie!



www.stadtwerke-dueren.de

SWD
Für Dich. Für Düren.

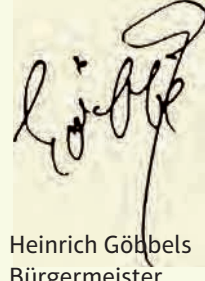
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger des Kreises Düren, verehrte Gäste und Besucher der Gemeinde Langerwehe,

als Bürgermeister unserer schönen und aufstrebenden Gemeinde gebe ich Ihnen folgende grundsätzliche Informationen. Sie sind gedacht als Übersicht und Orientierungshilfe in allen Belangen der gesellschaftlich und kulturell relevanten Bereiche. Wir präsentieren uns einer breiten Öffentlichkeit als Kommune, in der es sich lohnt zu leben oder sich neu anzusiedeln. Wir verfügen über attraktive Schul- und Bildungsmöglichkeiten, ein hervorragendes Angebot durch unsere vielfältigen Vereine, eine sehr gute Verkehrsanbindung und halten ein einzigartiges Einkaufsangebot in allen Bereichen vor. Diverse Baugebiete mit günstigen Grundstücken in verschiedenen Ortsteilen runden das Angebot ab. Nicht zuletzt für Familien mit Kindern haben wir uns in der letzten Zeit

profiliert, weil auch unser Ausbau der vorhandenen Kindertagesstätten, sowie der äußerst gelungene Neubau der Kita in der Ortschaft Pier, das Bild abrunden.

Das kulturelle Angebot der Gemeinde mit dem weit über die Grenzen bekannten Töpfereimuseum, dem Eifel- und Töpfermarkt, sowie den Konzerten, den gesamten Veranstaltungen und Events auf Schloss Mero-de, wie dem Weihnachtsmarkt und der Frühlingspromenade, laden zu einem Besuch in der Gemeinde Langerwehe ein.

Herzliche Grüße



Heinrich Göbbels
Bürgermeister



Ein Neubau zum Wohlfühlen

In der Kita „Löwenzahn“ bleiben keine Wünsche offen

Mit der Eröffnung der Kita „Löwenzahn“ im Langerweher Ortsteil Pier hat das Kreisjugendamt dem Elternwunsch entsprechend sein Betreuungsangebot für Kinder wieder ein Stück weiter ausgebaut.

Der Neubau bietet 40 Kindern Platz, darunter sind 12 für Kinder unter drei Jahren. Auf rund 500 Quadratmetern haben die Kinder genügend Platz zum Spielen, Essen, Ruhen und Schlafen. Trennwände lassen sich öffnen und machen das Gebäude multifunktional. Mit vielen Gästen, guten Wünschen und Gottes Segen war die Kindertagesstätte am Tagebau-Umsiedlungsstandort Pier offiziell eröffnet worden. „Hier ist Tolles geleistet worden“, stellte Landrat Wolfgang Spelthahn lobend fest. Er bedankte sich bei allen Mitwirkenden und bezeichnete den Neubau als eine „Investition in die Zukunft“. Langerwehes Bürgermeister Heinrich Göbbels würdigte den problemlosen Bauablauf und sprach von „einem guten Tag für Langerwehe“. In nur zehn Monaten war unter der Federführung der kreiseigenen GIS - Ge-

sellschaft für Infrastrukturvermögen mbH - ein Neubau zum Wohlfühlen entstanden. Die Baukosten beliefen sich auf rund 1,2 Millionen Euro. Damit hatte die von Kreisdezernent Peter Kaptain geführte GIS den kalkulierten Kostenrahmen um eine schöne fünfstelligen Summe unterschritten. Von dem Bauprojekt profitierte auch die Wirtschaft in der Region. „95 Prozent der Leistungen wurden von Firmen aus dem hiesigen Kammerbezirk erbracht“, unterstrich Landrat Wolfgang Spelthahn.

„Wir sind von Anfang an in die Planung einbezogen worden und mit unseren Anregungen stets auf offene Ohren gestoßen“, freute sich Gertrud Wirth, die neben der Jüngersdorfer nun auch die Pierer Kita leitet. Pastor Heinz Portz segnete die neuen Räume ein.

Danach ging es auf den Abenteuer-spielplatz. Dort unterstützten einige Kinder Landrat Wolfgang Spelthahn und Bürgermeister Heinrich Göbbels beim Pflanzen eines Walnussbaumes, der symbolisch für Wachsen und Gedeihen steht.



Bei der Einweihung der Kita „Löwenzahn“ in Langerwehe-Pier pflanzten die Kinder gemeinsam mit Landrat Wolfgang Spelthahn und Bürgermeister Heinrich Göbbels einen Walnussbaum.

Foto: PKD

Über 1000 Jahre wird hier getöpft

Aus der Geschichte der Gemeinde Langerwehe

Die Gemeinde Langerwehe ist nach der kommunalen Neugliederung im Jahre 1972 durch den Zusammenschluss der ehemals selbstständigen Gemeinden Langerwehe, We-nau, D'horn, Geich, Obergeich, Jüngersdorf und Luchem entstanden. Mittelpunkt dieser neuen Gemeinde ist der Zentralort Langerwehe.

zusammen. Alle drei Siedlungen schlossen sich um 1600 zur Ortschaft Langerwehe zusammen. 1664 taucht zum ersten Mal in einer Urkunde die Bezeichnung „Zu der langen Wehe“ auf, aus der sich später der heutige Ortsname entwickelt hat.

Töpferei als tragende Kraft

Der Ort Langerwehe selbst ist aus drei Ortsteilen zusammengewachsen. Der älteste Dorfteil Rymelsberg geht vermutlich in die fränkische Zeit zurück. Um 1000 entstanden hier oben die ersten Töpfereien. Danach entstanden ebenfalls Werkstätten hangabwärts an der Aachen-Frankfurter Straße (alte B 264), wo eine regelrechte Töpfersiedlung entstand, Ules (vom lateinischen olla = Topf) genannt. An der Kreuzung von Hauptstraße und Wehebach bildete sich der dritte Ortsteil „Zo der Wehe“ heraus. Er wuchs allmählich mit dem „Ules“ zu einem langen Straßendorf

Die Töpferei wurde über die Jahrhunderte hinweg zur wirtschaftlich tragenden Kraft des Dorfes. Bereits das Schöffensiegel von 1543 enthält neben dem Jülicher Löwen drei schlanke Becher. Es ist daher kein Zufall, dass die Gemeinde Langerwehe heute ein Töpfereimuseum unterhält. Eng verbunden mit dem Ortskern Langerwehe sind die beiden Ortschaften Stütgerloch und Jüngersdorf. In geschichtlicher Zeit trat Jüngersdorf erstmals als Forst-hof des fränkischen Reichsgutes und späteren Jülicher Wildbanns in Erscheinung. 898 wurde es offenbar



Die zwei „Riesen“ im Kreisverkehr am Ortseingang von Langerwehe symbolisieren die Bedeutung der Töpferei für die Gemeinde. Foto: Ralf Schwuchow

nach einem Erbförster als Gunthersdorf benannt. Die Entstehung des Ortes datiert möglicherweise in das 7. Jahrhundert; das älteste bekannte Jüngersdorfer Rittergeschlecht sind

die „von Lövenichs“ (1563). Stütgerloch wird 1454 unter Werner Palant-Breidenbend erstmalig erwähnt. Der im 16. Jahrhundert bekannte Besitzer des auf der Anhöhe gelegenen Hofes,

www.rurtalbahn.de



Grüppchenbildung

Mit dem **avv**-Minigruppen-Ticket sind bis zu 5 Personen unterwegs. Einfach einsteigen und losfahren. So oft Sie wollen.

Das Ticket für bis zu 5 Personen gilt montags bis freitags ab 9.00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztägig für beliebig viele Fahrten im Gültigkeitsgebiet ab Entwertung bis Betriebsschluss. So können Sie auch die Fahrten nach 24.00 Uhr am Folgetag nutzen.

Mehr Infos erhalten Sie Mo-Fr 7-16 Uhr unter der Service-Nr. 02421 2769301 oder unter www.rurtalbahn.de.

Kölner Landstr. 271
52351 Düren
Service-Nr. 02421 2769301
info@rurtalbahn.de

... willkommen zu Hause!

Rurtal**bahn**

Werner Stytgen, gab dem Dorf, an der Grenze zwischen den Dingstühlen Pier und Langerwehe gelegen, den Namen. Die vier Orte Wenau, Schönthal, Heistern und Hamich kamen 1932 zum Verwaltungsbereich Langerwehe. Mit ihren weit verstreuten Hofanlagen und anderen Siedlungsplätzen bildeten sie die ehemalige Gemeinde Wenau. Vor den zurücktretenden Höhenzügen der Nordeifel erblickt man in der Wehebachniederung den schlanken Turmhelm der Wenauer Kirche, ein Teil der seit 800 Jahren bestehenden Klosteranlage der Prämonstratenserinnen.

A4 wurde 1972 Grenze zu Inden

Ein wenig flussabwärts versteckt sich die restaurierte Siedlung Schönthal, die ehemals mit ihren Hammerwerken kaum noch zu ahnende wirtschaftliche Bedeutung besaß. Seit dem 16. Jahrhundert spielte hier die Messing verarbeitende Industrie eine große Rolle. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts kam die Nadelfabrikation dazu.

Auf der Höhe westlich des Wehebachufers liegt Heistern als das größte Dorf der weit verstreuten ehemaligen Gemeinde Wenau; rund ein Kilometer südlich das kleinere Hamich. Der Name Heistern rührt wohl von dem kelto-romanischen Wort hais = Buche oder von dem angelsächsischen hees = Wald her.

Über den Ort Hamich ist geschichtlich wenig in Erfahrung zu bringen. Bekannt ist jedoch die römische Bezeich-

nung „Hamiacum“. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um den heutigen Ort Hamich.

Mit Werner von Merödgen, genannt Luchem, wurde der Ort Luchem 1373 erstmals urkundlich erwähnt. Luchem gehörte bis 1972 zum früheren Amt Lucherberg im Kreis Jülich. Bei der kommunalen Neugliederung, die am 1. Januar 1972 in Kraft trat, wurde die A 4 als Grenze zwischen Langerwehe und Inden festgelegt, weshalb Luchem nach Langerwehe eingemeindet wurde.

Die „Herrschaft“

Die Orte Geich, Obergeich, D'horn, Schlich und Merode werden als die „Herrschaft“ bezeichnet. D'horn gilt als fränkische Dorfsiedlung, wie sie in vorkarolingischer Zeit in den Rodungsgebieten am Rande der hiesigen Wälder entstanden. Der Name des Dorfes wird auf das althochdeutsche dorn = Wald zurückgeführt. Schlich ist der größte Ort der „Herrschaft“. Historisch betrachtet ist Schlich eine fränkische Siedlung. Das Wort „Schlich“ leitet sich ab von dem mittelhochdeutschen „slich“. Diese Bezeichnungen bedeuten zu neuhochdeutsch Schlick, was so viel wie Schlamm oder Sumpf heißt.

Merode ist der namensgeschichtlich bekanntere Ort der ehemaligen Herrschaft Merode, da seine Entstehung untrennbar mit der Geschichte des Schlosses und der Fürsten von Merode verbunden ist. Der Name leitet sich ab



Das Wasserschloss Merode gehört zu den Sehenswürdigkeiten der Gemeinde Langerwehe. Überregionale Bekanntheit hat es zuletzt u.a. durch seinen wunderschönen Weihnachtsmarkt bekommen. Foto: Veranstalter



Die Töpferei ist bereits seit über 1.000 Jahren die wirtschaftlich tragende Kraft des Dorfes. Es ist daher kein Zufall, dass die Gemeinde Langerwehe heute ein Töpfermuseum unterhält.

Foto: Ralf Schwuchow

von der Waldrodung, auf der der Rittersitz entstand und den Besitzern den Namen gab.

Umsiedlungsstandort Pier

Vor rund zehn Jahren kam dann ein ganz neuer Gemeindeteil dazu: der Umsiedlungsstandort Pier. Nachdem am 26. November 2004 der erste Spatenstich für die Grunderschließung des Umsiedlungsstandortes Pier im Rahmen eines Festaktes gefeiert werden konnte, verliefen die Bauarbeiten überwiegend planmäßig, sodass Mitte Mai 2005 die ersten baureifen Grundstücke im nördlichen Plangebiet zur Verfügung standen. Die erste Umsiedlerfamilie ist am 1. März 2006 nach nur achtmonatiger Bauzeit in ihr Anwesen in der Grüntalstraße eingezogen. Mittlerweile haben sich die „neuen“ Bürger in Langerwehe bestens eingelebt und sind aus dem Gemeindeleben kaum mehr wegzudenken.

Stolz kann die Gemeinde Langerwehe auf ihre Schulen und Kindergärten sein. Zwei Grundschulen, eine Gesamtschule (Europaschule), vier Gemeindekindergärten, zwei Pfarrkindergärten lassen keine Wünsche offen.

Liebe Leserin,
lieber Leser,

mit Hürtgenwald stellt sich Ihnen auf diesen Seiten eine landschaftlich spannende und abwechslungsreiche Gemeinde vor. Neben den Bürgern des Kreises Düren suchen zahlreiche Gäste aus dem nahen Ausland und aus NRW das Gemeindegebiet zum aktiven Naturerlebnis und zur Naturerholung auf. Hürtgenwald ist mit mehr als 88 qkm flächenmäßig die größte Gemeinde des Kreises Düren, in der bei ca. 8900 Einwohnern die geringe Besiedlungsdichte und die geringe von Kleingewerbebetrieben geprägte Gewerbeintensität die Landschaft und die Natur alleine im Vordergrund stehen.

Hürtgenwald hält als moderne Gemeinde für Bürger und Gäste all das bereit, was das tägliche Leben erfordert. Auch ist die unmittelbare Nachbarschaft zur Stadt Düren und zur Städtereion Aachen vorteilhaft. Neben dem Schulangebot mit allen

gängigen Abschlüssen und der Vort-Nahversorgung bietet auch das Vereins- und Kulturleben für jedermann viel Abwechslungsreiches. Dies wird neben den festen Einrichtungen wie dem Junkerhaus in Simonskall oder dem Kulturangebot des Gymnasiums und des Kloster-Kultur-Kellers das in diesem Heft beschriebene Kulturfest „70 Jahre Frieden in Hürtgenwald“ belegt.

Wandern, Mountainbiken oder Klettern in Baumwipfeln machen ebenso neugierig wie das vielseitige Naturerlebnis von Flora und Fauna an Bächen, auf Wiesen und in Wäldern. Von 170 m NN bis fast 570 m NN garantieren vierhundert Höhenmeter Eifel immer wieder Neues und Einzigartiges. Hürtgenwald ist wegen der monatelangen Schlacht am Ende Krieges bekannt, deren Spuren man selbst oder geführt erkunden kann. Heute leben auf diesem Boden moderne Menschen, die sich einer neuen Zukunft stellen. So gehört die Windenergie seit mehr als 20 Jahren zum Gesicht

der Gemeinde. Die verschiedensten Anlagen der erneuerbaren Energie werden nicht vom regionsfremden Großkapital betrieben. Die Bevölkerung selbst engagiert sich aktiv, betreibt diese Zukunftsentwicklung und lässt die Wertschöpfung vor Ort..

Liebe Leserin, lieber Leser, Hürtgenwald mit seinen fast 53 qkm reinem Naturraum, seiner Geschichte und seinem vielseitigen Kultur- und Freizeitangebot lädt ein zum Entdecken und Verweilen. Viele von Ihnen werden dies aus eigener Erfahrung bestätigen. Jeder ist uns Hürtgenwaldern herzlich willkommen, diese wunderbare Gemeinde mit uns zu erleben und zu genießen. Ein paar wenige Eindrücke können Sie auf den nachfolgenden Seiten vertieft erfahren.

Ihr
Axel Buch
Bürgermeister
der Gemeinde Hürtgenwald



Dorfauto Gey als herausragendes Beispiel für ländliche Mobilität

Carsharing ist jetzt auch in der Eifel eine Alternative zum eigenen Auto

Der ÖPNV ist in der Eifel zwar gut entwickelt, häufig bietet er aber für den Weg zur Arbeit, zur täglichen Versorgung und zu Freizeitaktivitäten keine Alternative zum eigenen PKW. Rund 60% der Haushalte in den Eifeldörfern verfügen deshalb über mindestens zwei Autos. Carsharing kann da eine Alternative zum eigenen (Zweit-)wagen sein. Dieses Angebot ist im ländlichen Raum jedoch noch nicht verbreitet, da die Rahmenbedingungen nicht attraktiv für kommerzielle Anbieter sind.

Im LEADER-Projekt „Eifel mobil“ wurde das bürgerschaftlich getragene Carsharing in vier Eifeldörfern in den Kreisen Düren und Euskirchen sowie der StädteRegion Aachen erprobt. Besonders innovativ war das Projekt auch deshalb, weil ausschließlich Elektrofahrzeuge eingesetzt wurden. Auch der Hürtgenwalder Ort Gey hat an dem Projekt teilgenommen, das von der LEADER-Geschäftsstelle in Nettersheim initiiert und vom Kreis Düren unterstützt wurde. Der Kreis Düren stellte für ein Dreivierteljahr ein Elektroauto kostenlos zur Verfügung. Ziel war der Aufbau einer tragfähigen

Struktur für den dauerhaften Betrieb eines allen Bürgern zur Verfügung stehenden Dorfautos. Das Dorfauto wurde sehr gut angenommen, wozu insbesondere das große ehrenamtliche Engagement der örtlichen Koordinatorin Sylvia Fahle und von Ortsvorsteher Helmut Rössler beigetragen haben. So konnten eine Nutzergruppe und ein Buchungssystem aufgebaut werden, die die Machbarkeit eines Gemein-

schaftsautos bestätigten. Mit Hilfe von Sponsoren konnte schließlich ein Renault Zoe mit Elektroantrieb angeschafft werden.

Am 13. Januar wurde das „Dorfauto Gey“ unter großer Medienbeteiligung seiner Bestimmung übergeben. Seitdem können die Bewohner von Gey, Straß, Horm und Schafberg das strombetriebene Auto für ihre Fahrten mieten. Nach der Fahrzeugsegnung durch

die Pfarrer Georg Neuenhofer und Stefan Schmidlein bedankte sich Bürgermeister Axel Buch bei den Initiatoren Sylvia Fahle und Helmut Rössler sowie bei allen Sponsoren, die die Anschaffung des Fahrzeugs ermöglicht haben. Weitere Infos zum Auto und den Mietkonditionen bekommt man bei Sylvia Fahle (Tel.: 02429/2383), Helmut Rössler (Tel.: 02429/2140) oder im Internet unter www.dorfauto-gey.de.



Das „Dorfauto Gey“ ist ein innovatives Projekt, das sogar bundesweites Interesse gefunden hat. Hürtgenwalds Bürgermeister Axel Buch (1.v.l.) ist deshalb vor allem den Initiatoren Sylvia Fahle und Helmut Rössler (3. und 4.v.l.) dankbar für ihr ehrenamtliches Engagement.

Foto: Gemeinde Hürtgenwald

Ehrenamtler retten das Freibad

Dauerschwimmer aus Vossenack wollten die Schließung nicht hinnehmen



Ohne das ehrenamtliche Engagement der Dauerschwimmer und vieler anderer, von denen sie unterstützt werden, hätte die Gemeinde Hürtgenwald das Freibad in Vossenack schließen müssen. Bürgermeister Axel Buch (5.v.l.) ist froh, dass ihm diese Entscheidung erspart geblieben ist.

Foto: Ralf Schwuchow

1.300 nahezu ausschließlich ehrenamtliche Stunden während der Saison. Neben rund 250 Stunden für die Schwimmbadaufsicht kümmerte man sich zudem um die Pflege der Grünanlagen, Wartung und Pflege des Schwimmbeckens und den reibungslosen Ablauf der Technik. Insgesamt konnten die Betriebskosten durch diese Unterstützung um rund 50.000 Euro gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden, auch wenn die Badesaison rund 20 Tage kürzer war als in 2013.

Öffnung am 9. Mai geplant

Durch dieses herausragende Engagement des Vereins rund um den Vorsitzenden Wolfgang Menningen und den Geschäftsführer Tom Langöhrig konnte man den Gemeinderat dazu gewinnen, rund 100.000 Euro in eine Ertüchtigung des Bades zu investieren und dem Verein einen jährlichen Betriebskostenzuschuss zuzusichern. In der Folge hat sich nun eine Betreibergesellschaft gegründet, die einen Überlassungsvertrag mit der Gemeinde Hürtgenwald zur Nutzung des Freibades geschlossen hat. Gerade so rechtzeitig, dass mit den Vorbereitungen für die neue Badesaison begonnen werden konnte und die notwendigen Investitionen in Auftrag gegeben werden. Wenn alles nach Plan läuft, öffnet das beheizbare Freibad in Vossenack am 9. Mai.



Das Freibad in Vossenack verfügt über ein 660 Quadratmeter großes Schwimmbecken mit Wassertemperaturen von mindestens 24 Grad und eine riesige Liegewiese.

Foto: Gemeinde Hürtgenwald

Eine Gruppe von Ehrenamtlern hat das Freibad Vossenack durch ihren Einsatz vor der Schließung gerettet.

Betriebskosten deutlich gesenkt

Nachdem der Rat der Gemeinde Hürtgenwald schon früh beschlossen hatte, das Freibad in Vossenack aus finanziellen Gründen zum Ende der Badesaison 2013 zu schließen,

gab es einen Kreis aktiver Dauerschwimmer, die diese Entscheidung nicht so einfach hinnehmen wollten. Schnell schloss man sich zusammen und gründete einen Förderverein, der zwischenzeitlich auf über 200 Mitglieder angewachsen ist. In Gesprächen erklärte sich die Gemeinde gerne bereit, den engagierten Ehrenamtlern die Möglichkeit zu geben, in den Betrieb und

die Arbeiten rund um das Freibad hineinzuschnuppern und somit die Betriebskosten deutlich zu senken. Um dies zu ermöglichen, erklärte der Gemeinderat seine Bereitschaft, das Bad ein weiteres Jahr durch die Gemeinde geöffnet zu halten. Und so packte der Förderverein im vergangenen Jahr kräftig mit an. Insgesamt leistete der Verein rund

Info

Öffnungszeiten:
Wochentags ab 11 Uhr;
Wochenende und Feiertage
ab 10 Uhr
Sommerferien NRW ab 9 Uhr
Frühschwimmen Dienstag
und Donnerstag ab 6.30 Uhr

Eintrittspreise:
Tageskarten: Erwachsene 4,- Euro;
Kinder/Jugendliche 4-17 Jahre
2,- Euro
Saisonkarte: Erwachsene
60,- Euro; Kinder/Jugendliche 4-17
Jahre: 30,- Euro
Familienkarte (bis 2 Erw. + bis 2
Kinder): 90,- Euro

Weitere Informationen unter www.freibad-vossenack.de

Dank für 70 Jahre Frieden

Kulturfest zur Erinnerung an die Schlachten im Hürtgenwald



Der WDR Rundfunkchor Köln ist seit 1947 „die Stimme“ der beiden Orchester des Westdeutschen Rundfunks und darüber hinaus auch als a-cappella-Ensemble international profiliert. Foto: WDR/Thomas Kost



Am 22. Mai dürfen sich die Besucher auf die kölsche Stimmungsband Kasalla freuen. Für den aus Straß stammenden Gitarristen Flo Peil (2.v.r.) ist es übrigens der erste Auftritt in seiner Heimatgemeinde. Foto: Alex Mirsch

Vor rund 70 Jahren standen sich deutsche und alliierte Truppen wochenlang in den Wäldern im Hürtgenwald und der benachbarten Region gegenüber. In Gedenken an diese Schlachten organisiert der Rurifel Tourismus e.V. in Kooperation mit den Kommunen und den ortsansässigen Geschichtsvereinen Ausstellungen und Veranstaltungen an den Kriegsschauplätzen unter dem Namen „Zeitreisen Eifel 1944/45“.

Am Ende der Veranstaltungsreihe möchten der Verein HöhenArt e.V. und die Gemeinde Hürtgenwald ein Kulturfest zusammen mit der Bevölkerung und mit Gästen feiern und so wenige Tage nach dem Jahrestag

des Kriegsendes an die Schlachten im Hürtgenwald erinnern und für 70 Jahre Frieden danken.

Das „Kulturfest 70 Jahre Frieden in Hürtgenwald“ findet am Pfingstwochenende auf dem Anwesen der Familie Thönnessen an der Ringstraße in Raffelsbrand statt. Die dortige neue Fahrzeughalle wird zum Konzertsaal umgebaut. „Musikerlebnisse erster Klasse an einem ungewöhnlichen Ort in einem Gebiet, in dem im Zweiten Weltkrieg erbitterte Kämpfe stattgefunden haben“, erklärt Bürgermeister Axel Buch die Konzeptidee hinter dem Kulturfest. „Der bisherige Vorverkauf bestätigt unseren Plan!“ Beginnen wird das Kulturfest für die

Kleinen: das „Phosphor-Theater“ aus Aachen führt am Freitag, 22. Mai, für die sechs Grundschulen aus den Gemeinden Simmerath und Hürtgenwald das Stück „Schnickschnack und Schnuck auf der Jagd nach Liebe“ auf. Am Freitag Abend wird dann das Tanzbein geschwungen! Für gute Stimmung sorgt die Coverband „Area 41“ aus Mönchengladbach. Angefangen in den guten alten 70ern, über die unvergessenen 80er bis hin zu topaktuellen Charthits, nehmen die sechs Vollblutmusiker die Gäste mit auf eine Reise durch rund 40 Jahre Musikgeschichte.

Stimmung mit Kasalla

Höhepunkt des Abends ist der Auftritt von „Kasalla“. Die Senkrechstarter aus Köln sorgen nicht nur in der „fünf-

ten Flo Peil ist es der erste Auftritt in seiner Heimatgemeinde. Die Eintrittskarten sind für 10 Euro erhältlich.

Symphoniekonzert ist bereits nahezu ausverkauft

Am Samstag, 23. Mai, wird dort die Symphonie Nr. 9 von Ludwig von Beethoven von den Bergischen Symphonikern und dem WDR Rundfunkchor Köln aufgeführt – zwei Ensembles, die für höchste Qualität im Bereich der klassischen Musik stehen! Das Konzert steht unter der musikalischen Leitung von Christoph Schiffer, der in unserer Region auch als Dirigent der Volksmusikanten Vossenack bekannt ist. Dieses Konzert ist bis auf wenige Einzelkarten ausverkauft. Tickets für alle Veranstaltungen sind

KULTURFEST
70 Jahre Frieden in Hürtgenwald



ten Jahreszeit“ für tolle Stimmung. Im Mai geht die Band mit ihrem neuen Album „Us der Stadt met K“ auf Tournee und präsentiert in Raffelsbrand einen Querschnitt aus stimmungsvollen Hits und kölschen Balladen. Für den aus Straß stammenden Gitarris-

erhältlich bei der Agentur Schiffer, Kaiserplatz 14 in Düren, bei Babalu Ronig in Vossenack sowie im Rathaus in Kleinhau. Weitere Informationen zum Kulturfest und den einzelnen Konzerten findet man unter www.huertgenwald.de

Schüler entdecken ihre Talente

Theatertage starten im Kreis Düren

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel: Die ersten Schultheatertage im Kreis Düren waren im vergangenen Jahr ein solcher Erfolg, dass sie 2016 weitergeführt werden. Bald werden erneut alle Schulklassen und deren Lehrer aufgerufen, ein Theaterstück eigener Wahl auf die Bühne zu bringen. Wer sich bewirbt und den Zuschlag erhält, kann dann mit Bühnenprofis und Theaterpädagogen an seiner Präsentation arbeiten. 2016 werden die Stücke an verschiedenen Spielstätten öffentlich aufgeführt.

Auf Initiative von Landrat Wolfgang Spelthahn waren die seit 1997 in der Aachener Region stattfindenden Schultheatertage 2014 auf den Kreis Düren ausgedehnt worden. Sie sind NRW-weit das einzige Projekt dieser Art, an dem sich Grund- und weiterführende Schulen gleichberechtigt beteiligen. Das heißt: Von Kindesbeinen an haben Schüler in der Region die Möglichkeit, Theater in all seinen Facetten zu erleben und zu gestalten.

Fünf Stücke gezeigt

2014 waren im Kreis Düren fünf Schultheaterproduktionen an vier verschiedenen Spielorten am Start: 90 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 – 10 der **Anne Frank-Gesamtschule** präsentierten im KOMM-Zentrum eine Schwarzlichtrevue mit vielen faszinierenden Effekten und optischen Täuschungen, die das Publikum verblüfften. Für die Studio-
bühne des KOMM war es ein Rekord, denn noch nie gab es dort bei einer

Aufführung so viele Akteure. Das theatererfahrene **Jülicher Gymnasium Zitadelle** brachte mit „Die Welle“ und „Verrücktes Blut“ zwei hochaktuelle Stücke auf die Bühne im Rittersaal von Schloss Burgau, die auch ohne Heimbonus ein voller Erfolg waren. Trotz der langjährigen Erfahrung der Theater-AGs wurde die professionelle Unterstützung als sehr hilfreich wahrgenommen. Eine besondere Motivation für die Mitspieler der Inszenierung „Verrücktes Blut“ bestand darin, dass sie von Robert Seiler betreut wurden. Er spielte im gleichen Stück am Theater Aachen eine der Hauptrollen. Die Schüler der **Grundschule Heimbach** führten das gemeinsam entwickelte Märchentheaterstück „Der Wolf im Zaub-

Bald heißt es wieder „Bühne frei!“

Partner des Kreises Düren bei den Schultheatertagen 2016 ist erneut das KOMM-Zentrum. Schulklassen und Lehrer können sich bereits jetzt im KOMM-Büro bei Thomas Lüttgens (Telefon 02421/189204) informieren. Die Versendung des Anmeldematerials an alle Schulen im Kreis Düren beginnt Anfang August 2015. Infotermine und ein Workshop für Lehrkräfte folgen im September dieses Jahres.



Kampf gegen die Zeitdiebe: Die Theater-AG des Burgau-Gymnasiums führte Michael Endes Stück „Momo“ auf. Foto: privat

wald“ mit Musik und Tanz auf. „Nach der Aufführung im Jugendstilkraftwerk haben sich viele neue Kinder zusätzlich zur Theater-AG angemeldet. Das Projekt war ein guter Auftakt und Startschuss für die Theaterarbeit an unserer Schule. Jetzt arbeiten wir schon an einem neuen Stück, das wir mit den Kindern gemeinsam entwickeln“, berichtet Pädagogin Claudia Luth.

Viel Arbeit, viel Freude

„Momo – wer und was ist Momo und warum?“ zeigte die Theater-AG des **Burgau-Gymnasiums** in der Dürener Kultur-

fabrik Becker & Funck. Die von den Schülerinnen überarbeitete Geschichte von Michael Ende bewies eindringlich, dass der Raub kostbarer Lebenszeit gerade heute ein brandaktuelles Thema ist. Zwei mehr als ausverkaufte Vorstellungen gaben den Impuls für die weitere Zusammenarbeit mit dem Theatercoach der Schultheatertage. „Es war viel Arbeit und hat mich einiges an Nerven gekostet – aber der Erfolg der Aufführung, der tolle Spielort, die großartige Spielleistung der Schüler und der Stolz der kleinen Schauspieler auf ihre Aufführung haben den hohen Arbeitseinsatz belohnt“, lautet das Fazit von Betreuerin Julia Boyne.



„Der Wolf im Zauberswald“: Die Heimbacher Grundschüler führten ihr Stück im Jugendstilkraftwerk auf. Foto: T. Lüttgens



Gleich zwei Stücke brachten die Theater-AGs des Gymnasiums Zitadelle auf die Bühne. Foto: privat

„Weil anderen helfen Freude macht“

Kreis Düren verleiht zum 15. Mal Ehrenpreise für soziales Engagement

Im Kästchen von Edeltraud Schmitz und Irmgard Schumacher haben sich über die Jahre schon viele Karteikarten angesammelt. Jede einzelne steht für einen Menschen im Dürener Süd-Osten mit Sorgen und Nöten.

Arbeitslosigkeit, Krankheit, Drogen, familiärer Zwist, Ärger mit Behörden, materielle Not, als Flüchtling völlig fremd im Land – nahezu alle Widrigkeiten und Wechselfälle des Lebens sind den beiden Frauen vertraut. Denn ihre ehrenamtliche Laufbahn begann schon vor über zehn Jahren in einem Sprechstundenprojekt der ehemaligen Dürener Gemeinde St. Bonifatius. Seitdem haben sie zahlreichen Menschen mit Rat und Tat geholfen oder ihnen einfach nur zugehört. Neben Kenntnissen über die Leistungen verschiedener Behörden waren reichlich Lebenserfahrung und ein großes Herz ihr Rüstzeug dafür.

Wöchentliche Sprechstunde

Mittlerweile gehören Edeltraud Schmitz und Irmgard Schumacher zum Team der Ehrenamtler, das sich in der offenen Anlaufstelle für Hilfesuchende im Bürgerhaus im Dürener Süd-Osten engagiert. In der ehemaligen Fabrik Becker & Funck ist es donnerstags von 15 bis 17 Uhr zu sprechen. Lebensmittel, Möbel, Kleidung, Wäsche, Haushaltsgeräte,



Edeltraud Schmitz (l.) und Irmgard Schumacher unterstützen Hilfesuchende in Düren Süd-Ost mit Rat und Tat.

Fotos: J. Kreutzer

Fahrräder – manches haben die beiden Dürenerinnen schon für Bedürftige organisiert. Dank Fördergeldern der beiden christlichen Kirchen und Zuwendungen hat die offene Anlaufstelle zudem ein kleines Budget, um in Einzelfällen gezielt zu helfen, wenn es mit Sachleistungen nicht getan ist. Manche Hilfsbedürftige kommen einmal, viele mehrmals, und auch Stammkunden gibt es. Zum Beispiel eine kinderreiche Familie, die vor dem Balkan-Krieg geflohen ist. Sie besucht ihre Sprechstunde seit zehn Jahren immer wieder. Auch Theo Pulheim erfuhr Unterstützung von Edeltraud Schmitz und Irmgard Schumacher, als er vor einigen Jahren schwer erkrankt war. Heute ist er ihr Kollege.

Der 69-Jährige empfängt die Ratsuchenden im Café des Bürgerhauses und managt den Warteraum. Presseankündigungen, Flugblätter, vor allem aber Mund-zu-Mund-Propaganda füllen die Sprechstunde. Etwa zehn Gespräche führen die beiden Beraterinnen donnerstags im Schnitt. Auf den Karteikarten halten sie jeden Besuch fest und notieren alle Zuwendungen, um den Überblick zu behalten. Warum sich die beiden freiwillig so intensiv mit den Problemen anderer Menschen beschäftigen? „Weil sie Hilfe benötigen und helfen Freude macht“, sagen die beiden. „Wir lernen viele Menschen kennen, führen gute Gespräche und pflegen ein gutes Miteinander im gesamten Team.“

Bis 22. April bewerben

Der Kreis Düren verleiht 2015 zum 15. Mal Ehrenpreise für soziales Engagement. Geehrt werden Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine, die sich über eine längere Zeit vorbildlich im sozialen Bereich engagiert haben. Bis Mittwoch, 22. April, erbittet der Kreis Düren ausführlich begründete schriftliche Vorschläge. Vorschläge, die in der Vergangenheit von der Jury nicht berücksichtigt wurden, können erneut eingereicht werden. Neben einer Urkunde erhalten die 25 Preisträger dank der Unterstützung der Sparkasse Düren einen Geldpreis von je 250 Euro. Die Preisverleihung findet am Mittwoch, 17. Juni, in der Kulturhalle Langerwehe statt.

Fragen – auch zur Bewerbung um den indeland-Sonderpreis – beantwortet im Kreishaus Düren Heidi Hillebrandt (Kontakt: 02421/22-2338 oder h.hillebrandt@kreis-dueren.de). Infos gibt es auch unter www.kreis-dueren.de/ehrenpreis.

„Das war ein schöner Augenblick“

Zwei Preisträgerinnen spendeten ihre Anerkennungsprämie gleich wieder

25 Ehrenpreise für Soziales Engagement verleiht der Kreis Düren alljährlich an Menschen, die über Jahre in vorbildlicher Weise unentgeltlich für andere da sind. Im Juni 2014 gehörten Edeltraud Schmitz und Irmgard Schumacher als Team dazu. Während Erstere die Würdigung krankheitsbedingt nicht persönlich entgegennehmen konnte, erinnert sich Irmgard Schumacher gerne an den Abend in der Festhalle Langerwehe.

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung?

Irmgard Schumacher: Ehrlich gesagt: Vor dem Abend hatte ich etwas Bauchschmerzen, weil ich eigentlich nicht gerne im Rampenlicht stehe. Aber als

ich dann auf der Bühne war und Landrat Wolfgang Spelthahn die Laudatio vorgetragen, mir die Urkunde über-

reicht und der ganze Saal applaudiert hat, habe ich mich sehr geehrt gefühlt – das war ein schöner Augenblick. Heu-

te hat die Urkunde einen Ehrenplatz bei mir zu Hause.



Im Rampenlicht: Irmgard Schumacher nahm ihre Urkunde von Landrat Wolfgang Spelthahn persönlich entgegen.

Wie hat Ihnen die Veranstaltung insgesamt gefallen?

Irmgard Schumacher: Sie war kurzweilig, heiter und zugleich würdevoll. Toll fand ich auch das Büffet zum Abschluss. Das war eine schöne Gelegenheit, mit anderen Ehrenamtlern ins Gespräch zu kommen.

Was haben Edeltraud Schmitz und Sie mit Ihrem Preisgeld von 250 Euro gemacht?

Irmgard Schumacher: Da waren wir uns sofort einig: Das haben wir in unseren Spendentopf getan, um hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen.

Gefährlich: Fahren und telefonieren

Kreispolizeibehörde zieht Jahresbilanz: Mehr Unfälle, weniger Unfalltote

Im Jahr 2014 wurde die Polizei im Kreis Düren zu insgesamt 7.052 Verkehrsunfällen gerufen. Das sind 195 oder 2,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Auffällig ist, dass erheblich mehr Menschen bei Verkehrsunfällen schwer verletzt wurden als im Vorjahr, nämlich 232 gegenüber 189. 2014 wurden fünf Menschen bei Verkehrsunfällen getötet. Dies ist ein Rückgang um mehr als 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr und die erste einstellige Zahl in den letzten zehn Jahren.

Deutlich mehr Unfallfluchten

In den letzten fünf Jahren hat sich die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten deutlich erhöht und jetzt mit 1.665 Fällen einen bedenklichen Höhepunkt erreicht. Vier- bis fünfmal pro

Tag hat sich im letzten Jahr (zumeist) der Unfallverursacher unerlaubt vom Unfallort entfernt. In 95 Fällen sogar, nachdem er einen Menschen verletzt hatte. Die Kreispolizeibehörde wird 2015 besondere Anstrengungen unternehmen, möglichst viele dieser Straftaten aufzuklären. Bereits jetzt liegt die Aufklärungsquote bei gut 45 Prozent.

Die Polizei bittet um Mithilfe: Schauen Sie nicht weg, wenn Sie – und sei es auch nur bei einem Bagatellschaden – bemerken, wie der Unfallverursacher versucht, unerkannt zu entkommen. Im Zweifel: Wählen Sie die 110.

Kinder verdienen besondere Rücksichtnahme

Ihre Mithilfe, insbesondere als Eltern oder Großeltern, erbittet die Polizei

auch zum Schutz der Kinder, die naturgemäß schwächsten Verkehrsteilnehmer. Seit 2008 wurde kein Kind mehr auf den Straßen im Kreis getötet, aber jährlich mehr als 100 verunglückte Kinder sind weiterhin zu viel. Sorgen Sie für sichere Fahrräder und Helme sowie für reflektierende Kleidung und – ganz wichtig – schnallen Sie Ihre Kinder im Auto an.

Präventionsschulungen für Senioren und junge Fahrer

Bekanntlich steigt der Anteil älterer Verkehrsteilnehmer in unserer Gesellschaft. Somit wird die Polizei die Verkehrssicherheitsberatung für die Zielgruppe der Senioren weiter intensiv durchführen. Neben den betagten Kraftfahrern sollen weiterhin besonders auch Zweirad fahrende ältere Menschen mit Schulungsangeboten in den Blick genommen werden. Diese Veranstaltungen werden auch in den örtlichen Medien angekündigt. Fortgeführt wird auch das Präventionsprogramm „Crash Kurs“, das sich an junge Heranwachsende kurz vor Eintritt in die motorisierte Selbstständigkeit richtet. Die Polizei sucht dazu die Schulen in der Region auf.

Lebensgefährliche Ablenkung durch Handynutzung

Wer bei Tempo 50 für zwei Sekunden aufs Handydisplay schaut, fährt fast 30 Meter im Blindflug. Die Polizei wird verstärkt darüber aufklären, aber

auch intensiver kontrollieren und dann entsprechend sanktionieren. Dazu zählt auch die Beweissicherung. Konkret: Wenn bei einem Unfall mit Personenschaden der Verdacht besteht, dass der Fahrer durch das Handy abgelenkt war, wird die NRW-Polizei künftig das Handy sicherstellen und auf Anordnung der Staatsanwaltschaft auswerten, ob eine Kommunikationsverbindung zum Unfallzeitpunkt bestand.

Geschwindigkeit ist immer noch „Killer Nr. 1“

Mit der Strategie „Brems Dich – rette Leben“ soll weiterhin konsequent gegen Raser vorgegangen werden. Die Polizei stellt fest, dass die allermeisten Autofahrer verantwortungsbewusst fahren und sich an die Geschwindigkeitsregeln halten. Viele haben erkannt, dass sie auch ohne Raserei an ihr Ziel kommen. Aber, diese Erkenntnis muss sich in den Köpfen aller Autofahrer festsetzen. Beitragen wird dazu auch der durch Polizei und Kommunen fortgesetzte, flächendeckende Kontrolldruck. Wie entscheidend bei einem Unfall die Reduzierung des Tempos sein kann, zeigt folgende Erkenntnis: Bei Tempo 65 sterben acht von zehn Fußgängern, bei Tempo 50 überleben acht von zehn! Den vollständigen Jahresbericht zur Unfallentwicklung im Kreis Düren 2014 finden Interessierte im Internet auf www.polizei.nrw.de/dueren



Immer häufiger folgt dem Crash die Unfallflucht.

Foto: Polizei

Wir schaffen Zukunft

indeland
Entwicklungsgesellschaft

www.indeland.de

Arbeiten aus und auf Papier

Wolfgang Wittkämper stellt ab dem 15. April im Kreishaus Düren aus

„Der Dürener Zyklus – Arbeiten aus und auf Papier“ lautet der Titel der Ausstellung von Wolfgang Wittkämper, die vom 15. April bis zum 20. Mai im Kunst- und Kulturforum des Kreishauses Düren zu sehen sein

wird. Der 1950 in Herne geborene Künstler studierte an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, Abteilung Münster, wo er Meisterschüler von Prof. Gunther Keusen war. Heute lebt und arbeitet er in Düsseldorf.

Der in der Ausstellung zusammengefasste Werkkomplex geht zurück auf eine Arbeitsserie, die der Künstler mit Blick auf die Dürener Paper-Art 7 im Jahr 1998 konzipiert und später weiterentwickelt hat. In Düren selbst

war der Zyklus aber noch nie zu sehen. Zugänglich ist die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Kreisverwaltung Düren. Die Vernissage findet am Mittwoch, 15. April, um 18 Uhr statt.

“Ladies” treffen auf die Powervolleys

DKB-Beach-Cup findet erstmals auf der DTV-Rurbeach-Anlage in Düren statt

Der DKB-Beach-Cup kehrt am ersten September-Wochenende 2015 von Jülich nach Düren zurück. Allerdings nicht auf den Kaiserplatz, sondern auf die Rurbeach-Anlage des Dürener TV an der Dr. Overhues-Allee.

Der Ortswechsel darf als Würdigung des DTV gesehen werden, denn vor genau 50 Jahren wurde seine Volleyball-Abteilung gegründet. Damit be-

gann der Siegeszug dieser rasanten Sportart in der Kreisstadt. Aus Anlass des Jubiläums haben Schirmherr Landrat Wolfgang Spelthahn und Turnierdirektor Bernd Werscheck den üblichen Ablauf modifiziert.

Am Freitag, 4. September, gehört die Rurbeach-Anlage zunächst dem Nachwuchs, wenn dort die Kreismeisterschaften der Schulen ausgetragen werden. Nach den Osterferien erhalten die weiterführenden

Schulen im Kreisgebiet entsprechende Einladungen. Danach bietet Trainer Bernd Werscheck auch Übungsstunden in Schulen an.

Am Samstag wird dann der Firmen-



cup aus-

Am

Start:

bis

zu

30 4:4-Mixed-Teams. Die deutsche Volleyball-Elite tritt am Sonntag, 6. September, an. Diesmal allerdings in einem Einlagespiel. Denn erstmals werden die beiden besten Volleyballteams aus der Region das Hauptturnier um den DKB-Beach-Cup bestreiten: die „Ladies in Black“ von Alemannia Aachen und die SWD-powervolleys Düren. In wechselnden Kombinationen treten die Bundesliga-Spieler gegeneinander an.

Wir investieren in Ihre Zukunft!

Mit neuen Bussen, die nicht nur besonders komfortabel sind, sondern auch als erste die neuen strengen Abgasnormen erfüllen. Für den Nahverkehr der Zukunft!



Steigen Sie ein.
Fahren Sie mit.

Immer in Bewegung...

Informationen auch im DKB Service Center
Kaiserplatz 10 · Düren · Telefon 0 24 21 / 390 111
eMail service@dkb-dn.de

www.dkb-dn.de

DKB
Dürener Kreisbahn

Frauen müssen nicht immer stark sein

Im Brustzentrum des Krankenhauses Düren gibt es Unterstützung

„Gerade Frauen wollen immer ganz stark sein. Sie wollen für den Ehemann und für die Familie da sein. Alles muss weiterlaufen – auch wenn es eigentlich gar nicht geht.“ Dr. Margret Franke kennt diese weibliche Eigenschaft nur zu gut. Mit vielen hundert Frauen hat die Psychoonkologin in den vielen Jahren ihrer medizinischen Praxis gesprochen.

Dabei hat sie immer wieder festgestellt, dass der unbedingte Wille, stark zu bleiben, Frauen mit körperlichen Erkrankungen oft auch psychisch krank macht. Sehr häufig sei dies bei Brustkrebspatientinnen der Fall, sagt Dr. Franke. Die Dürener Ärztin ist deshalb sehr froh darüber, solchen Patientinnen im Brustzentrum des Krankenhauses Düren helfen zu können. Die Klinik an der Roonstraße nimmt die Dienste der niedergelassenen Medizinerin schon seit einigen Jahren sehr gerne in Anspruch, auch für Patienten mit anderen onkologischen Erkrankungen. Und mit Dr. Hanna Heilshorn steht ihr zur psychologischen Betreuung von Brustkrebspatientinnen nun auch eine Kollegin aus dem Frauenklinik-Team des Krankenhauses unterstützend zur Seite.

Wertvolle Investition

„Wir können so jeder Patientin eine psychologische Betreuung anbieten, die den Umgang mit dieser für Frauen sehr belastenden Erkrankung erleichtert und sich auf den Genesungsprozess nur positiv auswirken kann“, freut sich Dr. Axel Sauerwald, Chefarzt der Frauenklinik im Krankenhaus Düren. „Ich halte es für ein groß-



Chefarzt Dr. Axel Sauerwald ist froh darüber, dass sich mit Dr. Margret Franke (links) und Dr. Hanna Heilshorn zwei Psychoonkologinnen um die Patientinnen des Brustzentrums kümmern.
Foto: Krankenhaus Düren

artiges Angebot, dass eine Klinik sich das für ihre Patienten leistet“, sagt Dr. Margret Franke. Aber es sei eine gute und wertvolle Investition, betont die Psychoonkologin. Denn sie weiß, dass frühe Hilfe sehr oft eine Chronifizierung depressiver Erkrankungen und damit ein Leiden über viele Jahre verhindern kann: „Es ist ganz wichtig, den Patientinnen aufzuzeigen, dass es in ihrer Situation völlig normal ist, sich seelisch belastet zu fühlen. Und auch, dass es normal ist, Hilfe in Anspruch zu nehmen.“ Sind die Patientinnen so weit, dies zu akzeptieren, dann empfinden fast alle die psycho-onkologische Begleitung als sehr hilfreich,

sagt Dr. Hanna Heilshorn. Durch die Zusammenarbeit mit Dr. Franke ist es möglich, dass jede Patientin im Brustzentrum des Krankenhauses von einer Psychoonkologin besucht wird. „Wir nehmen uns Zeit, unterhalten uns ganz in Ruhe darüber, wie es der Patientin in ihrer aktuellen Situation seelisch geht“, erklärt Dr. Franke. Damit steuere man der Entwicklung, dass in der Medizin keine Zeit mehr ist, bewusst entgegen. Und das mit Erfolg, wie Dr. Sauerwald betont. Mit der Hilfe der Psychoonkologinnen falle es den Patientinnen leichter, Erschöpfungszustände zu überwinden und Nebenwirkungen von Therapien zu ertragen,

sagt der Chefarzt. Und sie seien in der Lage, ihre völlig verständlichen Ängste zu äußern, ihnen offen zu begegnen und sie im besten Fall zu überwinden.

Brustzentrum in der Frauenklinik des Krankenhauses Düren:

In der Frauenklinik des Krankenhauses Düren werden im Jahr rund 150 Brustkrebs-Patientinnen behandelt. Die Klinik ist seit 2002 zertifiziertes Brustzentrum. Regelmäßig wird von der Ärztekammer Westfalen-Lippe (Zentralstelle für Zertifizierungen von Brustzentren) überprüft, ob die hohen Qualitätsanforderungen weiterhin erfüllt werden. Zuletzt wurde dies dem Zentrum 2014 mit der erneuten Zertifizierung bestätigt. Zu den Erfolgen des Brustzentrums Düren gehört unter anderem, dass der Anteil der brusterhaltenden Operationen in Düren auf drei Viertel der Fälle erhöht werden konnte.

Das große Leistungsspektrum der Klinik hat in den vergangenen Jahren zu einer kontinuierlichen Zunahme der Patientinnenzahlen geführt. So nimmt Chefarzt Dr. Sauerwald in Zusammenarbeit mit Priv.-Doz. Dr. Matthias Warm, Chefarzt des Brustzentrums im Krankenhaus Köln-Holweide, im Krankenhaus Düren auch komplexe Brustrekonstruktionen und plastische Operationen vor. Dabei bedienen sie sich aus einem großen Repertoire verschiedener Methoden und können so für jede Patientin die individuell am besten geeignete auswählen.

Im Brustzentrum Düren kooperiert das Krankenhaus Düren mit dem St. Marien-Hospital Düren-Birkedorf.



Solarpark Inden

F&S
SOLAR

**SOLARKRAFTWERKE
SCHLÜSSELFERTIG
EUROPAWEIT**

- Planung
- Entwicklung
- Montage
- Betriebsüberwachung

Alle Details unter www.fs-sun.de

F&S solar concept GmbH
Otto-Lilienthal-Straße 34
D-53879 Euskirchen
Phone: +49 2251 1482-0
E-Mail: info@fs-sun.de
www.fs-sun.de

Familien Spaß im Freizeitbad monte mare

Sonderprogramm findet jeden Freitag ab 14.30 Uhr in Kreuzau statt

Das monte mare Kreuzau ist die perfekte Adresse für einen Familienausflug. Über 1.000 m² Badelandschaft erwarten kleine und große Gäste mit zahlreichen Attraktionen rund um das Wasser. Hier kommen nicht nur Kinder voll auf ihre Kosten. Wasserspaß ist auch für die Eltern und Großeltern garantiert.

Abwechslung pur im Freizeitbad

Im Freizeitbad monte mare in Kreuzau erleben die Gäste abwechslungsreichen Badespaß in allen Facetten. Im Zentrum des Freizeitbads steht das aufregende Wellenbecken, das der ganzen Familie Spaß macht, sobald die Kinder sicher schwimmen können. Dabei haben Sie das Gefühl, Sie befänden sich im Freien, da hoch über Ihnen die imposante Glaskuppel thront. Nicht nur bei schönem Wetter können sie das Außenbecken nutzen, denn es ist angenehm temperiert.

Für Nervenkitzel sorgen die Röhren-Rutsche und die vielen sprudelnden Fontänen. Die Kleinsten fühlen sich in dem großzügig angelegten Kinderbecken pudelwohl. Und auch wer sich zwischendurch ein wenig sportlich betätigen will, ist hier genau richtig. Das 25 Meter lange Sportbecken ist die beste Adresse für sportbegeisterte Schwimmer.

Spiel und Spannung beim Familien-Spieletag

An jedem Freitagnachmittag veranstaltet das monte mare Kreuzau von 14.30 bis 18 Uhr einen aufregenden Familien-Spieletag. Spiel und Spaß wartet auf die ganze Familie: Klein und groß vergnügen sich auf der gigantischen Doppelschaukel im Schwimmbecken oder nehmen an Spielen und Wettbewerben wie Wetschwimmen, Schatztauchen oder Rutschwettbewerben teil.



Unter der transparenten Kuppel schwimmt es sich wie im Freien.

Foto: monte mare

Zahlreiche weitere Angebote wie Aqua-Fitness für Jung und Alt, Whirlpools, Schnuppertauchen, Schwimmkurse und eine reichhaltige Speise-

karte in gemütlicher Gastronomie garantieren einen gelungenen Aufenthalt im Freizeitbad monte mare Kreuzau.

Täglich bewegen wir 30.000 Menschen – kreisweit!

Weil Sie mit dem Bus nicht nur sicher ankommen, sondern auch günstig wegkommen.



*Steigen Sie ein.
Fahren Sie mit.*

Informationen auch im DKB Service Center
Kaiserplatz 10 · Düren · Telefon 024 21 / 390 111
eMail service@dkb-dn.de

www.dkb-dn.de

Immer in Bewegung...

DKB
Dürener Kreisbahn



facebook.com/sparkasse.dueren

Sparkassen-Finanzgruppe



Von Anfang bis Eigentum für Sie da. Ihre Sparkassen-Immobilienprofis.

Vermittlung. Finanzierung. Versicherung.

Entdecken Sie den Unterschied:
in Ihrer Filiale oder auf s-immobilien.de



**Sparkasse
Düren**

Der Unterschied beginnt beim Namen. Keiner finanziert deutschlandweit mehr Immobilien als die Sparkassen-Finanzgruppe. Wir kennen die Region, die Immobilien und die Preise vor Ort. So können wir Ihnen individuelle und ganzheitliche Beratung bieten: von der Immobilienvermittlung über die Finanzierung zu Top-Konditionen bis hin zu umfassenden Versicherungsleistungen. Alle Infos in Ihrer Filiale oder unter www.sparkasse-dueren.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**